

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

242 (17.10.1930)



# Sitzungsbild des Reichstages

Berlin, 16. Okt. (Eig. Draft.) Die dritte Sitzung des neuen Reichstages. Auf der Tagesordnung steht nur: „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.“

Um 3 Uhr erscheint Reichkanzler Brüning mit seinen Ministerkollegen. Noch schmaler und noch bleicher geworden, steht er gleich darauf am Rednerpult und entfaltet sein Manuskript. Die Kommunisten versuchen eine Demonstration, aber nur wenige Mitglieder ihrer Fraktion rufen „Hungerkanzler, Hungerkanzler! Abtreten!“ Der Kanzler überhört die Störung und beginnt rubig seine Rede. Bis zum Schluss spricht er sein freies Wort. Er hält sich streng an das Manuskript. Man merkt, daß jedes Wort abgemessen ist.

Die Nationalsozialisten verbarren zunächst in Stillschweigen. Je länger die Rede aber dauert, umso unruhiger, so stürmisch wird die äußerste Rechte. Als die außenpolitischen Partien verlassen werden, überschreien sich die Nationalsozialisten und die Kommunisten gegenseitig an nationalfeindlichen Zurufen. Der Fememörder Heines, offenbar ein schwerer Psychopath, gerät in ekstatische Zustände gegen den Reichswehrminister Dr. Gröner. Auf seinen Parteifreund Goebbels hat indessen der Name des Reichsaußenministers Dr. Curtius dieselbe Wirkung. Auch Goebbels wird von schweren Nervenanfällen heimgegriffen. Ein großer Teil der Fraktion übt sich jedoch in parlamentarischem Anstand.

Neues bringt Brüning's Rede nicht. Er unterstreicht die katastrophale wirtschaftliche Wirkung des Wahlauflages, an dem er freilich reichlich Mitschuld trägt. Einer Ausschüßberatung der Notverordnungen des Reichspräsidenten widerspricht er nun nicht mehr. Immerhin ein taktischer Erfolg der Sozialdemokratie. Das Zentrum kann seinen ursprünglichen Wunsch, die Notverordnungen durch Diktat dem Reichstag aufzuzwingen, nicht mehr durchführen.

Die Möglichkeit zu einer Verbesserung der Notverordnungen ist gegeben

wenn auch die Unvermeidlichkeit der Kommunisten und das Gegenpiel der Nationalsozialisten positive Ausschüßverhandlungen erschweren werden. Ein Kernstück der Brüning'schen Rede ist die Betonung des Willens, das Preisgebäude zu erschüttern. Er will dazu keine Dauerentlastung der Reallohnne, keine Dauer, Herr Brüning? Eine Entlastung der Reallohnne auch ohne Dauer würde verhängnisvoll sein. Als der Kanzler Döfer auch von den Berufsbeamten fordert, widerprechen die Kommunisten und Nationalsozialisten, beide in gleicher Erregung. Die Nationalsozialisten fordern den Sinauswurf aller „Parteiuchbeamten“. Die Kommunisten nennen Stegerwald einen Döfer gegen das Berufsbeamtentum. Mit großem Stolz trägt der Kanzler vor, daß zum 1. Dezember eine

Entlastung der Reallohnne um 6 Prozent erreicht worden sei. In diesem Zusammenhang spricht der Reichkanzler von Zwangsmahnahmen für weitere Preisentlastungen.

An anderer Stelle beklagt er aber auch, daß die meisten Gehälter und Löhne durch Gelecke oder Tarife gebunden seien. Es scheint fast, daß der Kanzler auch hier Zwangsmahnahmen plant.

Mit besonderem Ernst behandelt Reichkanzler Dr. Brüning die landwirtschaftliche Not. Er kündigt

Abwehr gegen Luzzaceinsubstanz an und verlangt, daß Brot von unterer eigener Scholle gegeben werde. Wilde Auftritte gibt es bei den Ultranationalisten rechts und links, als der Reichkanzler sagt, das wichtigste Ziel sei die

Erlangung der nationalen Einheit. Nazis und Kossis üben sich in wildem Patricismus. Der Kommunist Lorzer entrüstet sich:

„Hitler schnorrt in England.“ Der Bierbrauer Straker läßt sich vernehmen: „Mit Gröner beifähigt sich kein anständiger Mensch.“ Reichspräsident Hindenburg erteilt seinen ersten Ordnungsruf in die Bänke der Nationalsozialisten. Brüning erhebt sich und rief: „Eine Politik der außenpolitischen Abenteuer lehnt die Reichsregierung ab. Bedeutungslos ist als wohl von vielen im Hause verhandelt wird, ist Brüning's Bemerkung, daß erst im eigenen Hause finanzielle Ordnung geschaffen werden müsse, ehe der Weg zu einer Revision unserer Kriegsschulden möglich sei.“

Neue Stürme gibt es auf der Rechten, als der Kanzler von der Reichswehr Treue und Gehoriam für die Republik verlangt.

Reichswehr und Republik! Als der Kanzler diese beiden Worte positiver nebeneinander setzt, geriet ein Teil der Nationalsozialisten wiederum in Nervenkrise. Mehrere Tobflüchtige, der Fememörder Heines voran, merkten der Regierung wahre Schimpfkanonaden zu. Sie brechen in Schimpfgeschreien aus, als der Kanzler in einem weiteren Satz betont, daß die Reichsregierung alles tun werde, um im Rahmen des Verfallener Verträge die Reichswehr für die Landesverteidigung schlaakträglich zu halten.

Der Reichkanzler schließt und zum erhebt sich seine schwache Stimme und die schwächliche Gestalt scheint zu wackeln mit der Forderung an Reichstag und Parteien, sich

der großen geschichtlichen Aufgaben gewachsen zu zeigen. Döfer des ganzen Volkes müssen den Weg zur Freiheit und zum Aufstiege bahnen.

Wärm bei den Nationalsozialisten und Kommunisten, Beifallsstößen im Zentrum, Schweigen bei der Sozialdemokratie, bei der Deutschen Volkspartei und bei der Wirtschaftspartei. So ist die Aufnahme der Kanzlerrede, so ist die politische Lage. Es gibt in der Sitzung noch eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, dann beraten die Fraktionen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat als Redner für die am Freitag im Reichstag beginnende politische Debatte den Abgeordneten Hermann Müller-Franke bestimmt. Der sozialdemokratische Abgeordnete und Vorsitzende des Metallarbeiter-Verbandes Braunes wird zu dem Antrag der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, den Schlichtungsausschuß für die Berliner Metallindustrie nicht für verbindlich zu erklären, sprechen. Im übrigen behält sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor, je nach dem Verlauf der Debatte noch weitere Redner zu bestimmen.

# Wanderung durchs Streikrevier

## Geschlossenheit der Berliner Metallarbeiter

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In den Berliner Metallbetrieben ruht die Arbeit. Die Streikpartei des Deutschen Metallarbeiterverbandes ist von den Arbeitern so gut wie restlos befolgt worden. Gegen 11 Uhr befanden sich von insgesamt 140 000 Arbeitnehmern bereits 126 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Streik. Den meisten Betrieben blieb nichts anderes übrig, als die Tore zu schließen und in den bekannten Revieren der Berliner Metallindustrie zog nach dem Abmarsch der Streikenden sonnigliche Ruhe ein. In Siemensstadt, in Moabit, in der Brunnen- und Uckerstraße, am Humboldthain, überall, wo die Hauptpunkte der Berliner Metallindustrie liegen, herrscht Arbeitsruhe. Die Kader stehen still.

Die Kommunisten haben wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt. Sie beiseite selbst am Tage des Streikbeginns nicht so viel menschlichen Anstand und so viel gewerkschaftliche Disziplin, um auch nur ein einziges Mal ihr Parteiüppchen ungelockt zu lassen. Größte Empörung erregte es unter den abziehenden Massen der Knorr-Bremle und der Bergmann-Werke in Köpenick, als sie, auf der Straße anlangend, große Plakate der RGO fanden, auf denen in großen Buchstaben die Gewerkschaftsführer als Vaganten der Arbeiterklasse bezeichnet wurden. So arbeiten die Kommunisten den Unternehmern, die sich keine bessere Unterfütterung ihres Lohnzahlens denken können, in die Hände. Am Nachmittag verbreiteten diese Feinde der Arbeiterklasse unter dem irreführenden Titel: „Alles für den Sieg der Metallarbeiter!“ noch ein Schmutzblatt.

In dem jähren neuen Haus des Deutschen Metallarbeiterverbandes in der Alten Jakobstraße ist Hochbetrieb. Alles arbeitet fiebrig. Boten kommen und gehen, es ist ein Hin- und Herwirren wie in einem Taubenschloß. Hier ist der Generalkad der großen Armee, die gegen das Attentat der Industriegehaltigen in den Kampf gezogen ist. Tausende Anordnungen sind zu treffen, tausend Anweisungen zu geben. Hier holen sich die Funktionäre für die nächsten Stunden Rat, hier werden die Versammlungen der Streikenden organisiert, hier wird die Frage der Unterstützung geregelt, ferner, hier ist trotz aller Quertreibereien der sogenannten revolutionären Opposition das unerlöschliche Zentrum der Bewegung. Die beamteten Funktionäre arbeiten mit Hochdruck. Tagsüber Sitzungen, abends und nachts Sitzungen, Kampfarbeit ohne Unterbrechung.

Eine Fahrt durch die Straßen der Arbeiterreviere zeigt, wie sehr der Streik der Metallarbeiter dem Stadtbild das Gepräge gibt. In den Hauptstraßen herrscht außerordentlicher Verkehr. Zu weit und zu dicht stehen die Streikenden durch die Straßen. Die Stimmung ist hoffnungsvoll, die Sympathie der Bevölkerung ganz allgemein bei den Streikenden. Am Redner sind die Kommunisten eine hemmungslose Agitation. Flugblätter werden verteilt, fliegende Versammlungen einberufen. Aber selbst hier, wo es den Kossis gelungen ist, mit Hilfe einer strukturellen Agitation und der großen Not die auf dem blutarmen Wedding besonders schwer lastet, ein verhältnismäßig erheblichen Vorprung gegenüber der Sozialdemokratie zu erreichen, zeigt man ihnen sehr ostentativ die kalte Schulter. Die RGO hat ganz offensichtlich kein Glück, auch der größte Tamtam sieht nicht. Die Metallarbeiter wissen, daß nur Einigkeit und geschlossenes Marchieren hinter der Führung den Sieg verbürgen kann. Und die 140 000 Metallarbeiter Berlins — sie wollen siegen.

Von Berlin aus — das ist die Absicht der Scharfmacher — soll die Lohnabbauoffensive des Unternehmertums in Gana gebracht werden. Erst Niederschlagung der Berliner Metallarbeiterkraft — danach glauben die Metallindustriellen, mit einer einschüchternden deutschen Gesamtarbeiterkraft leicht fertig zu werden. Die Niederschlagung der Berliner Metallarbeiter soll das Signal für den

großen Lohnabbau sein. Gegen den Lohnabbauangriff der Unternehmenscharmacher ist jedoch blitzschnell eine eiserne Mauer aufgebaut worden. Die Berliner Metallarbeiterkraft ist darüber im klaren, daß es um große Dimes geht, um die, wenn es so sein soll, auch ein langer Kampf ausgetroffen werden muß.



Vom Berliner Metallarbeiterstreik

## Armut und Luxus

### Deutsche Reitübungen in Amerika

Es geht merkwürdig zu in der Welt. Da müssen sich die deutschen Arbeiter fast jeden Tag zwei Mal vom Unternehmertum und von der Regierungspresse sagen lassen, daß Deutschland ein verarmtes Land sei und daß deshalb auch die breiten Massen Opfer bringen müßten, damit die Wirtschaftskrise überwunden werden könne. Zu dieser Opferpredigt paßt eine dieser Tage durch die Presse gegangene Mitteilung, monach deutsche Offiziere mit acht Pferden auf dem Wege nach Amerika sind, um dort sportliche Reitübungen auszuführen, wie die Faust aufs Auge.

Der Sport in allen Ehren! Aber in einem Augenblick, wo man den Arbeitern, Angestellten und Beamten ihr kärgliches Einkommen kent, erscheinen solche Reisen als herausfordernder Luxus.

## Kündigung des Lohnstarifes in der thüringischen Metallindustrie

Weimar, 16. Okt. Die thüringischen Metallindustriellen haben den Arbeitnehmern mitgeteilt, daß sie das Abkommen über den Lohnstarifvertrag vom 19. Juni cr. zum 15. November 1930 kündigen.

## Mandatsniederlegung von Koch-Weser

### Demokratische Partei wird in Deutsche Staatspartei umgetauft

Der Hauptvorstand der Demokratischen Partei hat am Donnerstag in Berlin beschloffen, einem außerordentlichen Parteitag vorzuschlagen, „den Uebergang in die Staatspartei zu vollziehen“.

Mit anderen Worten: die Demokratische Partei will in „Staatspartei“ umgetauft werden. Von einem Uebergang in die Staatspartei kann insofern keine Rede sein, als sich zu der Staatspartei nach dem Zusammenbruch nur noch die Demokratische Partei bekennt. Der Reichstagsabgeordnete der Staatspartei Dr. Koch-Weser wird am Samstag nach der entscheidenden Abstimmung über die gegen das Kabinett Brüning vorliegenden Wählmandatsniederlegung Reichstagsmandat niederlegen.

Dieser Schritt des Reichstagsabgeordneten Dr. Koch und Witsch begründet der Demokratische sowie der Staatspartei ist nicht ganz freiwillig erfolgt. Vom obersten Führer bis zum letzten Funktionär herrscht die Ueberzeugung vor, daß Koch nach dem Zusammenbruch der Staatspartei, deren Gründung er über den Kopf der maßgebenden Parteiführer hinweg einigte, die Konsequenzen ziehen müsse.

## Volkspartei als nationalsozialistische Schleppenträger

Berlin, 17. Okt. (Kundendienst.) Die Deutsche Volkspartei wird — wie wir von unterrichteter Seite erfahren — dem von den Nationalsozialisten zum dem Stahlhelm geplanten Volksbegehren auf Neuwahlen in Preußen zustimmen und sich aktiv an seiner Durchführung beteiligen. Es hat überhaupt den Anschein, als ob die Volkspartei im Begriff steht, sich in das Schlepptau der Nationalsozialisten zu begeben.

## Wechsel in der Heeresleitung

### Hammerstein übernimmt das Kommando

Amlich wird mitgeteilt: Generaloberst Heine hat gebeten, den auf den 30. November festgesetzten Termin seines Ausscheidens aus dem Dienst auf den 31. Oktober vorzuzerlegen. Im Hinblick auf die jetzige politische besonders bewegte Zeit halte er im Interesse des Heeres für notwendig, daß die Uebergabe der Geschäfte an seinen Nachfolger jetzt beendet werde, damit wieder aus klare Befehlsverhältnisse in der Heeresleitung geschaffen werden. Der Reichspräsident hat dem Antrag stattgegeben. Generaloberst Heine ist seinem Antrag gemäß bis zum Tage des Ausscheidens beurlaubt worden. Die Geschäfte des Chefs der Heeresleitung verbleibt Generalmajor Freiherr v. Hammerstein.

## Handgemenge im Münchener Stadtrat

München, 16. Okt. (Eig. Draft.) Zu wilden Tumulten und erstem Handgemenge kam es am Donnerstag im Münchener Stadtrat. Der Vorsitzende der Nationalsozialisten in der berichtigten Ober, eroberte bei der Begründung seiner gegen den Polizeipräsidenten gerichteten Anträge wüste Anararchie und Schimpfungen gegen Mitglieder der Bayer. Volkspartei, die sie ebenfalls wieder zurückgaben. Die Kampflust der Gegner heizte sich schließlich so sehr, daß es zu einem regelrechten Handgemenge zwischen den Nationalisten und den Bayerischen Volksparteileren kam, in dessen Verlauf sich die Kämpfenden gegeneinander mit Hieben bewarfen, während die zahlreichen, von den Sozialisten bestellten Tribünenbesitzer lärmten und lauten Unterbrechung der Sitzung müßig wieder herstellten werden. Die Anträge wurden nicht angenommen, wozuf der Sprecher der Sozialisten erklärte, es gebe im Stadtrat keine Uniformverbote aufzuheben sei.

## Verjüngung der österr. Sozialdemokratie

Wien, 16. Okt. (Eig. Draft.) Eine Reichskonferenz der Sozialdemokratischen Partei stellte die Kandidaten für die Nationalwahlen auf. Zahlreiche ältere Abgeordnete des Nationalsozialismus auf eine Wiederwahl verzichtet. So der Chefredakteur der Arbeiter-Zeitung, Aukerlitz, der Vorsitzende des Bundes der freien Gewerkschaften, Huber und zahlreiche andere Persönlichkeiten. Der Vorsitzende der Konferenz sprach ihnen den Dank der Partei für die bisher geleistete Arbeit aus.

## Hervé für Revision

### Kalls Amerika streicht

Paris, 16. Okt. Der Herausgeber der Victoire, Gustave Hervé tritt in einem Artikel für die Revision des Versailler Vertrages ein, weil die Nichtrevision Frankreich mit der Verantwortung für einen kommenden Krieg belassen würde, der weit mehr Trümmer und Menschenverluste verursachen würde, als der Weltkrieg. Hervé schlägt neben anderen machtpolitischen Konzeptionen an Deutschland die Streichung der Reparationskassen vor, sobald Amerika die Kriegsschulden getilgt habe.

Der französische Außenhand hat eine Adresse an Außenminister Briand wegen seines Europa-Föderationsplanes angenommen. Die Außenhandelsleute erklären, daß zwischen den Völkern eine wirtschaftliche Solidarität gegeben sei, denn der Reichtum eines jeden Volkes stehe mit dem Wohlstand aller Völker in Beziehung.

Bei einer Veranstaltung der Germanistischen Gesellschaft der Columbia-Universität in New York betonte Dr. Schacht, daß das europäische Problem nur durchführbar sei, wenn man sich bei jeder Inanariffnahme von wirtschaftlichen Erwägungen leiten lasse.

Berlin, 16. Okt. Auf einem politischen Auswahlabend, den die Deutsch-französische Gesellschaft in Berlin veranstaltete, betonte der Staatssekretär im preussischen Staatsministerium, Dr. Weizsäcker, der heute erklärte, daß ein Bündnis zwischen Frankreich und Deutschland die endgültige Stabilisierung des Friedens und der Weltfriede in Europa bedeute, laute nicht mehr Gelehr, niebergelesen zu werden. Aber, so fügte der Staatssekretär hinzu, Voraussetzung ist die Erkenntnis dessen, daß das deutsche Volk durch den Frieden von Versailles und die Höhe der Tributzahlungen in eine Lage gedrängt wurde, in der es auf die Dauer auch keine besten Willen nicht leben kann. Weichen die Tributzahlungen in der letzten Höhe, so ist an Ruhe nicht zu denken, denn ein langsames ausbleibender Volksföner keine zu Konventionen. Frankreich habe von Deutschland nichts zu fürchten, wenn es so einfach ist, zu begreifen, daß man dem deutschen Volk nicht zumuten könne, was Frankreich selbst in gleichem Maße niemals erdulden würde.

## Aufhebung des Steuerzugs vom Kapitalertrag bei fallender zinslichen Wertpapieren

Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 9. Juli 1930 hat die Reichsregierung bei Zustimmung des Reichsrats eine Verordnung erlassen, monach der Steuerzug vom Kapitalertrag für die Erträge auf festverzinslichen Wertpapieren und auf Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbankgesellschaft aufgehoben wird.

## Immer wieder Fall Böß

Berlin, 16. Okt. In der heutigen Sitzung der Berliner Stadtratsverordnetenversammlung wurde noch einmal der Fall Böß besprochen. Der deutschnationale Stadtratsverordnete Kundendienst sagte u. a. der Magistrat habe befohlen zu sein die Bürgerliste bei jeder Gekschreibit vor den Wählern zu haben. Der deutsche Stadtratsverordnete Schuberth hob hervor, daß man Böß keine ehrenhafte Handlung normieren könne.

# Freistaat Baden

## Die Badische Zeitung stellt richtig

### Verpätete Schlaueit

Aus Leserbriefen werden wir auf folgenden Vorgang aufmerksam gemacht:  
In ihrer Nummer 237 vom 11. Oktober d. J., bringt die Badische Zeitung Karlsruhe, einen Artikel folgenden Inhalts:

#### Richtigstellung

Das in Nummer 193 unserer Zeitung vom 21. August 1930 über Herrn Minister Kemmele mitgeteilte Gerücht hat sich, soweit es sich auf Herrn Minister Kemmele besog, als unwahr erwiesen. Nachdem sich dies herausgestellt hat, halten wir es für eine Anstandsmaßnahme, unseren Lesern hiernach Mitteilung zu machen und die seinerzeit erfolgte Veröffentlichung zu be-dauern."

Herr Weiß von der Badischen Zeitung scheint in dieser Sache einen Ratgeber gehabt zu haben (denn von selbst wäre gerade Herr Weiß nicht auf die Idee gekommen, dazu ist die Zeitung zu lang), der im juristischen besser beschlagen sein dürfte, als in Dingen des guten Anstandes und der Sitte. Er vermutlich rief Herr Weiß dazu, die obige Erklärung noch geschwind vor der Verhandlung, also drei Tage vorher, zu veröffentlichen, weil Weiß damit eine „anständige Geinnung dokumentiert“ und dies in der Urteilsbemessung sich entsprechend auswirken werde. Diese Bauerischläue von der Art eines Dorfadvokaten war auch richtig von Erfolg begleitet, wie die Urteilsbegründung beweist. Denn dort heißt es, daß sich Weiß bemüht habe, die Sache in Ordnung zu bringen und daß ihm dies als mildernder Umstand anzurechnen sei.

Ja, es stimmt, Herr Weiß und sein Ratgeber haben sich bemüht. Drei Tage vor dem ganz sicher auf Verurteilung lautenden Richterspruch haben sie sich bemüht.

Trotzdem auch bei ihnen schon längst vor dem 14. September ebenjoh sicher die Erkenntnis bestehen mußte, daß an dem im Artikel der Badischen Zeitung vom 21. August 1930 zu findenden Aussagen gegen Kemmele kein wahres Wort sei. Es müßte doch Selbstverständlichkeit eines auch nur den elementarsten Anspruch auf Anstand erhebenden Menschen sein, eine vorher von ihm zu Wahlsweiden verwendete, einen Mann belastende Aussage dann, wenn sie sich als Lüge herausgestellt hat, auch noch vor der Wahl zu widerrufen. Daß dies Weiß nicht getan hat (wir behaupten trotz besserer Erkenntnis der Dinge), bedeutet eine durch ihn mitverschuldete Verwilderung des politischen Lebens und dürfte im Urteilsurteil nicht als Milderungsgrund angerechnet werden. Dies konnte höchstens dann geschehen, wenn Weiß noch vor der Wahl widerrufen hätte. In Wirklichkeit ist doch die Sache so, daß Weiß das politische Ansehen des Ministers schädigen wollte, indem er eine derartige Nachricht vor der Wahl verbreitete, daß er damit die Wähler abhalten wollte, für Kemmele zu stimmen, daß er trotz besserer Erkenntnis die Lüge bis nach der Wahl bestehen ließ und erst drei Tage vor der Verhandlung widerrief, weil er Angst vor dem Urteil hatte. Dies ist nicht die Handlungsweise eines sittlich bewußten Menschen. Diese Handlung zeugt auch von einem schlechten Ratgeber. Das Gericht ist also in der Urteilsbegründung vermutlich einer List erlegen. Das war seinerseits ebenjohemig flug, wie die Handlung des Weiß und der Karlsruher seines Hintermannes wohl schlau, in diesem Zusammenhang sittlich aber nicht einwandfrei gewesen sind.

## Verwaltungs-Sparmaßnahmen

Der Badische Beobachter befaßte sich mit dem Artikel von Oberregierungsrat Dr. Lehmann über „Sparame Verwaltung“ im Volksfreund und macht dazu u. a. folgende Bemerkungen, welche darun, daß den Vorschlägen große Bedeutung zukommt:

Manche Vorschläge sind durchaus beherzigenswert und es lassen sich auf Grund dieser Anregungen sicherlich durch Zusammenlegung von Behörden und straffere Organisation Ersparnisse erzielen. Man muß aber davor warnen, als ob durch einen größeren Behörden- und Verwaltungsabbau schon Millionen Ersparnisse für die aller-nächste Zeit erzielt werden könnten. Eine organische Neugliederung der badischen Verwaltung wird sich im Etat nur in einem langen Zeitraum auswirken. Es wird wohl niemand von der verantwortlichen Parteien persönlich geillien, ein neues Experiment, wie es der Beamtenabbau im Jahre 1915 gewesen ist, wiederum durchzuführen. Einige der Vorschläge bedürfen doch aber, vom politischen Standpunkt aus gesehen, einer genaueren Betrachtung. Es wird zunächst einmal auf den Etat des badischen Landtags ver-wiesen und gefordert, daß die Zahl der Abgeordneten eine wesentliche Verringerung auf annähernd die Hälfte des jetzigen Umfangs erfahren soll. Man darf jedoch auch bei einer beabsichtigten Verringerung des Landtags wohl in Betracht ziehen, daß eine wesentliche Schädigung des flachen Landes sich er-gewen würde. Die verminderte Zahl der Abgeordneten würde be-deuten, daß die großen Städte mehr und mehr Einfluss auf den Gang der politischen Entwicklung hätten, während die Interessen des flachen Landes in den Hintergrund gedrängt würden. Eine verminderte Ausschusssitzung könnte wohl in Frage kommen. Ob die vorgeschlagene Aufhebung des badischen Rechnungsausschusses und die Beilegung des badischen Verwaltungs-ausschusses wesentliche Ersparnisse bringen würde, ist sehr zweifelhaft.

Die stark kritisierten Ausgaben für Polizei und Gendarmerie müssen unter den heutigen Umständen nicht nur allein finanziell, sondern vor allen Dingen auch politisch gemindert werden. Die starken politischen Spannungen, die auf den Umsturz des Staates gerichteten Bestrebungen des Rechts- und Linksradikalismus und die wachsende Unsicherheit für Leib und Leben der Bevölkerung, lassen eine Einschränkung bei den Polizei- und Gendarmerie-säften nur schwer möglich erscheinen. Damit soll einer Or-ganisationsvereinfachung kein Riegel vorgeschoben werden.

Der Sparvorschlag des Oberregierungsrat Dr. Lehmann ist nicht ganz frei von Einseitigkeit. Das ganze große Gebiet des Kultus und Unterrichts, der größte Ausgabeosten des ganzen badischen Etats, wird überhaupt nicht oder nur ganz nebenächlich berührt und doch wären gerade hier größere Sparmaßnahmen in nicht geringem Umfange angeden. Wenn also doch schon unter dem Zwang der Verhältnisse allüberall in den Landesverwaltungen gespart werden muß, und man sich nach Lage der Dinge auch nach den Plänen der Reichsregierung ohne scharfe Eingriffe nicht herumkommen, so wird man das gesamte Gebiet der Staatsverwaltung mit Einschluß der Kultus- und Unterrichtsver-waltung ins Auge fassen müssen."

## Sport

### Fußballvorschau (Meisterschaftsspiele)

In der Erwartung, daß zu den am Sonntag stattfindenden Meisterschaftsspielen bessere Zitternadsverhältnisse befanden sind, rufen die in Frage kommenden Mannschaften, um ein günstiges Abwischen ver-suchen zu können. Die Spiele am kommenden Sonntag werden zum mit-telsten in der 1. Gruppe eine Vorentscheidung in sich bergen. Stuttgarter und Union werden sich um die Führung ringen. Bröggen das Grünwinkler zum Gegner. In der 2. Gruppe leben wir Hög-sfeld und Ostendörfer im Kampf.

**5 PR**

**KURMARK** ständig macedonisch  
**CIGARETTEN**

An der Stelle,

wo Tabak und Papier sich zum Format der Cigarette vereinigen, bindet ein gleichmässig unter 50° Wärme gehaltenes, hochpoliertes elektrisches Bügeleisen die Naht.

Der Druck von 1/5 Sekunde genügt, um in dem dahin eilenden Cigarettenstrang die endgültige Form zu geben der Kurmark-Cigarette, ständig macedonisch



# Sozialdem. Gemeindevertreter-Konferenzen

In Mittelbaden fanden am letzten Sonntag, 12. Oktober, 20 Gemeindevertreterkonferenzen der Sozialdemokratischen Partei statt. Sie dürften als einen guten Auftakt zu den Gemeindevahlen gebucht werden, was sowohl in dem regen Wetter als auch in der Teilnahme der Gemeindeglieder an den Konferenzen zum Ausdruck kam. Doch darf es nicht bleiben, jetzt muß die intensive Aufklärungs- und Werbearbeit für die Gemeindevahlen geleistet werden, wenn wir das Rathaus erobern wollen.

Über die Konferenzen selbst sind uns folgende Berichte zugegangen:

## Gruppe Blankenloch

Die Bezirkskonferenz in Söck im Gasthaus zur Rose war von den Genossen aus Söck, Graben, Blankenloch und Spöck besucht. Die Besprechung wurde von den Genossen Blankenloch geleitet. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen. Die Besprechung wurde von den Genossen Blankenloch geleitet. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Dietlingen

In Anbetracht des schlechten Wetters und des für die Gruppe ungünstigen Tagungsortes war die Konferenz, die in Dietlingen stattfand, verhältnismäßig gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Eggenstein

Die Konferenz, die im Gasthaus zur Traube in Eggenstein stattfand, war sehr gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Flehingen

Die Konferenz, die im Gasthaus zur Traube in Flehingen stattfand, war sehr gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Forstheim

Die Konferenz, die im Gasthaus zur Traube in Forstheim stattfand, war sehr gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Gernsbach

Die Konferenz, die im Gasthaus zur Traube in Gernsbach stattfand, war sehr gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Heidesheim

Die Konferenz, die im Gasthaus zur Traube in Heidesheim stattfand, war sehr gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

Schlott (Oettingen), Köfeler (Bietigheim), Burtard, Böhm und Meier (Wald), Sed und Köfeler (Dummersheim), Rurrecht und Rimmelspacher (Forstheim). Es kam allgemein zum Ausdruck, daß untere Zusammengediegenheit zwischen Führer und Masse besser werden muß und mehr Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse genommen werden soll. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß man sich mehr der Jugend widmen müsse, um dieselbe als aktive Mitglieder für uns zu gewinnen. Gen. Hertweg ging in seinem Schlußwort auf die nächsten Tagungsarbeiten ein, so daß jeder Genosse befruchtet war. Als nächster Tagungsort wurde Bietigheim gewählt mit dem Thema „Schulpolitik in den Gemeinden“. Um 1/2 Uhr konnte Gen. Rimmelspacher die gut verlaufene Konferenz schließen.

## Gruppe Gernsbach

Die Beteiligung der Delegierten zur Konferenz war den Umständen nach gut, besonders stark war diesmal Bergheim vertreten. Gen. Sanger mußte in letzter Stunde für Gen. Spindler in der in Bonau stattfindenden Konferenz der Gruppe Korb eintriften, weshalb der Referent von Gernsbach gestellt wurde. Die Konferenz tagte trotzdem im Gasthaus zur Traube. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Gernsbach-Ruppenheim

Trotz des Regenwetters war die Konferenz, die in Sulzbach stattfand, gut besucht. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der letzten Reichstagswahl und die Besprechung der Gemeindevahlen.

## Gruppe Korb

Die Konferenz fand im Saale der „Krone“ statt. Trotz des überaus schlechten Wetters war dieselbe von den auswärtigen und hiesigen Genossen so stark besucht, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Punkt 3 Uhr eröffnete Gen. D. Kubloff die Versammlung und dankt den Genossen für ihr zahlreiches Erscheinen. Anschließend ergriff Gen. Bürgermeister Sanger das Wort, der es ausgezeichnet verstand, ein klares Bild über die Wahlbestimmungen zur Gemeindevahl zu entwickeln. Gleichzeitig streifte der Referent die Notverordnungen, die Getränke- und Konsumsteuer.

## Gruppe Muggensturm

Die Konferenz nahm einen sehr guten Verlauf. Gen. Bürgermeister Hirth (Muggensturm) hatte in fast einstündigem Vortrag so wissenswerte Gemeindepolitisch auseinandergesetzt, daß jeder Zuhörer sehr befruchtet nach Hause ging. Eine sehr lehrreiche Diskussion folgte ein, die Gen. Schneider (S. Baden) als Seitenbandredner der SPD. auf der Kreisversammlung eröffnete. Ferner beteiligten sich Peter (Sandweier), Späth (Muggensturm), Bester (Müll), Seifried (Sauerbühl), Hirth (Sandweier), Rauch (Sandweier), sowie Karl (Sauerbühl). Gen. Bürgermeister Hirth nahm sodann das Schlußwort und brachte nochmals interessante Einzelheiten aus der Kommunalpolitik. Der Beifall am Schluß seiner Ausführungen zeugte, daß Gen. Hirth den Anwesenden aus dem Herzen sprach. Gen. Späth, als Leiter der Konferenz, hatte nicht unwohl, als er betonte, man müsse solche Vorträge von Gen. Bürgermeister Hirth öfters hören. Mit dem Dank an alle schloß Gen. Späth die sehr gut verlaufene Konferenz.

## Gruppe Oberachern

Die am Sonntag in der Forelle in Hundsbad stattfindende Gemeindevorteilnehmerkonferenz war von 6 Gemeindevorteilnehmern, 13 Parteigenossen aus den Orten Bühl, Achern, Oberachern, Kappelrod und Hundsbad besucht. Nicht vertreten war Bülhertal. An Stelle des verhinderten Gen. Kaiser (Oberachern), leitete Genosse Friedmann die Konferenz, welcher in sehr eingehendem Referat zu den bevorstehenden Gemeindevahlen, Bezirks- und Kreisratswahlen Stellung nahm. Genosse Vogel (Kappelrod) hielt hierauf ein kürzeres Referat über Gemeindepolitisch, insbesondere behandelte er das Bürgerweien, Wohnungswesen usw. An der stattgefundenen Diskussion beteiligten sich die Genossen Poeler, Schwinn, Morlok, Häble, Vogel und Herzog. Die Diskussion, die eine sehr rege war, zeigte, daß es angebracht wäre, wenn die Gemeindevorteilnehmerkonferenzen in kürzeren Zwischenräumen stattfinden würden. Da die abgeordneten Gemeinden Hundsbad und Herrenwies in den nächsten Tagen einmündig werden sollen, wurde noch eine Resolution angenommen, damit das Wahlrecht zu den Wahlen am 16. November nicht gefährdet wird. Trotz des strömenden Regens wurde nach der Tagung die Schwarzenbachallee besichtigt. Als nächster Tagungsort wurde Oberachern festgelegt.

## Gruppe Oberkirch

Die Konferenz der Ortsgruppe Oberkirch, Oppenau, Zulenhofen, sowie Kappelrod hatte einen sehr guten Verlauf aufzuweisen. Der Referent Genosse Bestner (Oppenau) behandelte in einstündigem Referat die Aufgaben der sozialistischen Gemeindevorteilnehmer. Besonders verbreitete er sich über das Bürgerweien, auch die Volksschule wurde eingehend vom Referenten behandelt und gefordert, daß die Gemeindevorteilnehmer darauf hinwirken, daß die Lehrmittelfreiheit durchgeführt werde.

## Gruppe Philippsburg

Die Konferenz tagte im Gasthaus zur Krone in Biental. Genosse Kurz (Gröningen) sprach über das Thema: „Die Bedeutung der bevorstehenden Gemeindevahlen“. Wir müssen schon sagen, den Ausführungen eines so erfahrenen Gemeindepolitikers wäre ein stärkerer Besuch und ein größeres Interesse unserer Parteigenossen, die auf den Rathhäusern tätig sind, zu wünschen gewesen. Also bis zur nächsten Konferenz in Philippsburg mehr Aktivität! Genosse Kurz behandelte eingehend alle Fragen der Gemeindepolitik vom Standpunkt der Partei aus, hauptsächlich die in allen Gemeinden brennende Frage der Erwerbslosen. Nicht mit Bettelbrosen, sondern mit Arbeitsbeschaffung wird diesem Elend am besten gesteuert. Und da treten vor allen Dingen die Kulturaufgaben, wie Wasserleitung, Kanalisation, Wegebauten und viele andere Dinge, die in einer Gemeinde notwendig sind, in den Vordergrund. Es ist nicht gleichgültig, ob eine Gemeinde nur Unterhaltung an Erwerbslose ausbezahlt, oder ob sie für das Geld, das sie aufwendet, Werte schafft. Und den Erwerbslosen ist es viel lieber, für geleistete Arbeit ihren Lohn zu empfangen, als auf Bettelbrosen angewiesen zu sein. Der Redner erntete am Schluß reichen Beifall.

## Gruppe Ubstadt

Die Bezirksunterkonferenz in Stettfeld war schon vor Infolge der schlechten Witterung nur mäßig besucht. Anwesend waren Dietrich und Weiser sowie Bezirksrat Stäber. Genosse Zoller (Untergrömbach) sprach in einem Vortrag zu den bevorstehenden Gemeindevahlen. Als langjähriges Gemeindevorteilnehmermitglied von dorten beherzigte er die gemeindepolitischen Fragen sehr gut, was ihm auch am Schluß durch allgemeinen Beifall verdankt wurde. In der Diskussion sprach Bezirksrat Stäber über gemeindepolitische und volkswirtschaftliche Fragen und gab nochmals die Richtlinien zu den bevorstehenden Gemeindevahlen bekannt und erntete reichen Beifall. Um 5 Uhr konnte Genosse Bestner die anregende Versammlung schließen und sprach den Wunsch aus, daß in Zukunft eine andere Bezirksunterkonferenz getroffen werde.

## Gruppe Weiden

(Fortsetzung Seite 7.)

Schmerzloses Rasieren  
durch vorheriges Einreiben mit  
**NIVEA**  
CREME  
Preis: RM. 0,20-1,20

Was ist 1 wert?  
Sie wissen es ja! — Aber —  
es gibt auch noch eine andere  
Mark. — sehen Sie mal auf...

# Inserieren Sie in der sozialdemokratischen Presse

## Das Inserat hilft in guten und schlechten Zeiten

Der Reichsverband der Deutschen Industrie sandte im Juni d. J. an seine Mitgliederverbände ein Rundschreiben, in dem die Frage der Reklame in der sozialdemokratischen Presse aufgeworfen wurde. Heute ist festzustellen, daß ein großer Teil der Mitgliederverbände des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erkannt hat, daß die deutsche Wirtschaft bei ihrer Reklame nicht an der sozialdemokratischen Presse vorbeigehen kann, wenn der Umsatz gesteigert, der Verbrauch gefördert werden soll. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat seine reklamefeindlichen Absichten aufgeben müssen. Daß weite Kreise des deutschen Volkes die Notwendigkeit erkannt haben, in der sozialdemokratischen Presse zu inserieren, geht nicht nur aus den täglichen Inseraten hervor, die in den mehr als 200 Zeitungen veröffentlicht werden, das beweist auch ein Aufruf des „Mitteldeutschen Handwerksbundes“, der durch die mitteldeutsche sozialdemokratische Presse ging. In diesem Aufruf heißt es:

„Mitbürger! Schafft Arbeit! Kennt Ihr die Not des Handwerkes, des Gewerbes? Mehr als je ist seine Existenz bedroht! Helft diese Not lindern! Kauft beim selbständigen Handwerker und Gewerbe. Bestellt und erteilt jetzt Aufträge, auch die kleinsten sind von Wert. Beschäftigt keine Schwarzarbeiter!“

Nicht nur in Mitteleuropa, sondern in ganz Deutschland, nicht nur in Handwerk und Gewerbe, in allen Wirtschaftszweigen ist diese Notlage vorhanden. Der Mitteldeutsche Handwerksbund hat den richtigen Weg gezeigt.

### wie man gegen diese Nöte ankämpfen kann

Es geschieht durch Werbung und Reklame in der sozialdemokratischen Presse. Wir wissen zwar, daß die Kaufkraft breiter Massen bedroht ist, aber dennoch bleibt das Wort wahr, daß Massenumsatz nur durch Massen erzielt werden kann. Wenn die sozialdemokratische Presse, in diesem Falle als Geschäft, auffordert, ihren Inseratenteil zu benutzen, so hat sie dazu nie keine andere das beste Recht. Sie verfolgt in ihrer politischen Haltung unter anderem das Ziel des Schutzes und der Hebung der Massenkaufkraft, was natürlich auch der deutschen Wirtschaft zugute kommt. Gerüst ist es schwer, in dieser Zeit der Wirtschaftsnöte finanzielle Mittel für die Reklame aufzubringen. Aber Wirtschaft ohne Reklame würde das Absterben jeden Unternehmungsgeistes bedeuten. Die deutsche Wirtschaft hat heute erkannt, daß Reklame in der Presse einer der wichtigsten Faktoren zum geschäftlichen Erfolg ist. Man prüft die Wirkungsmöglichkeit und Verbreitung jener Zeitungen, in denen inseriert werden soll. Vor allem ist die Massenkaufkraft der Leserinnen und Leser der sozialdemokratischen Massenpresse zu berücksichtigen. Dabei ist besonders beachtenswert, daß die Millionen Leser der sozialdemokratischen Presse

eine gewaltige Gemeinschaft darstellen, die auch von der gemeinsamen Absicht getragen werden, bei allen Einkäufen nur jene Unternehmungen und Geschäfte zu berücksichtigen, die in der sozialdemokratischen Presse inserieren. Wir dürfen bestimmt im Sinne aller unserer Leserinnen und Leser sprechen, wenn wir diesen Gedanken der Gemeinsamkeit nachdrücklich unterstreichen. Keine andere Presse, mag sie noch so groß und noch so einflussreich erscheinen, hat in ihrer Leserschaft eine so wirksame und zugleich ideale Basis.

Voller Stolz dürfen wir aber auch darauf hinweisen, daß die Leserschaft der gesamten sozialdemokratischen Presse die beruhigende Gewißheit hat, daß redaktioneller Teil und Inseratenteil, daß Politik und Geschäft in ihrer Zeitung streng getrennt sind. Die Leserschaft weiß, daß es in ihrer Zeitung keine zweifelhafte Werbung für irgendwelche zweifelhaften Unternehmungen gibt. Jedes reelle und gute Geschäft mirbt offen und rückhaltlos für seine Ware, weil es von ihrer Güte überzeugt ist; es hat nicht nötig, irgendwelche Schleimwege zu benutzen, um an die Käuferinnen und Käufer heranzukommen. Wenn wir davon sprechen, daß die Wirkungs- und Erfolgsmöglichkeiten bei jeder Reklame geprüft werden müssen, so ist darauf hinzuweisen, daß

die Wirtschaft an der Schwelle dieses Winters eine gute Möglichkeit hat, eine neue Umsatzsteigerung zu versuchen. In dem kommenden Notwinter ist das doppelt notwendig. Reklame machen heißt den Umsatz steigern; Umsatz steigern heißt Arbeit beschaffen; Arbeit beschaffen aber heißt wiederum die Kaufkraft heben. Auch das Weihnachtsgeschäft ist in diesen Wochen planmäßig vorzubereiten. Alle Geschäfte und Unternehmungen haben ihre Weihnachts-einkäufe gefällig, um ihre Waren an den Mann zu bringen. Es wäre ganz verkehrt, zu warten, bis Käuferinnen und Käufer kommen. Wenn man das tun wollte, dann würde man sicher auf seiner Ware sitzen bleiben. Man muß in dieser Notzeit die vorhandene Kaufkraft für sich zu gewinnen versuchen.

Wer erst 14 Tage vor dem Weihnachtsfest seine Reklame beginnt der dürfte diesmal bestimmt keinen Erfolg haben. Die Einkäufe werden auf längere Zeit verteilt, und das Geschäft auf der Leipziger Messe zum Beispiel hat bewiesen, daß die Verkäufer sich auf diese Tatsachen bereits eingestellt haben. Auch die Wiederverkäufer müssen schon viele Wochen vor Weihnachten ihren Werbeplan zurecht machen. Die Inseratenabteilungen der sozialdemokratischen Zeitungen stehen mit ihren Vertretern schon heute für das Weihnachtsgeschäft gern mit Rat und Tat zur Verfügung. Jeder Geschäftsmann wird sich von einem Werbefachmann beraten lassen, denn er weiß, daß die Planmäßigkeit, die Abfassung und die Placierung der Inserate für den Erfolg von großer Bedeutung sind. Wenn man diese Dinge betrachtet, dann ist es erstaunlich, immer noch einzelne Verbände und Unternehmungen zu finden, die an der sozialdemokratischen Presse vorbeigehen wollen, wenn Reklame gemacht

werden soll. Es mutet geradezu vorwitzig an, wenn man von einem Rundschreiben der sächsischen Metallindustriellen Kenntnis erhält, in dem aufgefordert wird, nicht in der sozialdemokratischen Presse zu inserieren. Abgesehen davon, daß eine solche Aufforderung ein unzulässiger Eingriff in die Konkurrenz- und Gewerbefreiheit ist, ist sie zugleich ein Beweis dafür, wie unwirtschaftlich manche Kreise noch immer denken.

### Wenn sie der gesamten Volkswirtschaft dienen wollen

Können sie doch nicht einfach die gesamte Arbeiterklasse, die erstens den größten Teil des Volkes darstellt und zweitens ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist, ausschalten wollen. Geiß gibt es heute Auseinandersetzungen zwischen den Klassen, die schwer überbrückt werden können. Die Unternehmer halten an ihren privatwirtschaftlichen Auffassungen fest, auf der anderen Seite stehen heute schon große Unternehmungen auf gemeinwirtschaftlicher Basis. Es gibt unzählige Deutsche, die sich diesen gemeinwirtschaftlichen Betrieben angeschlossen haben und sie unterstützen — aber wir leben doch in einer Zeit des wirtschaftlichen Ueberganges, in der alle Kräfte zusammengefaßt werden müssen, um die gemeinsamen Wirtschaftsnöte gemeinsam zu überwinden. Da ist es unserer Meinung nach vollständig verkehrt, in geschäftlichen Maßnahmen allein irgend-einen parteipolitischen Standpunkt entscheiden zu lassen. Entweder sind auch die sächsischen Metallindustriellen die Wirtschaftsführer, für die sie sich halten, dann müssen sie als die Grundlage ihrer Wirksamkeit die gesamte Wirtschaft betrachten, oder aber sie sind keine Wirtschaftsführer und versuchen nur mit einem Teil der Wirtschaft, mit einem Teil des Volkes Geschäfte zu machen. Ein großer Teil des Volkes wird vertreten von der sozialdemokratischen Presse, hinter der die Millionen Leserinnen und Leser stehen, die mit ihrer Massenkaufkraft nicht aus der deutschen Wirtschaft verdrängt werden können. Es ist jener Teil des Volkes, der heute in vielen öffentlichen Betrieben und in vielen gemeinwirtschaftlichen Betrieben seine Vertreter zu Tausenden und Zehntausenden sitzen hat, die sich natürlich auch von ihrer Presse beraten lassen, wenn sie über Einkäufe und Anschaffungen zu entscheiden haben.

### Der Einzelne selbst, unsere Leserinnen und Leser

Können aus diesen Betrachtungen Nutzen schöpfen. Wir haben nach der Weltreklameausstellung daran erinnert, wie auf der Kölner Presseausstellung gezeigt wurde, daß heute jeder moderne Mensch von der Wiege bis zum Grabe mit der Presse auf das engste verbunden ist. Alle Familienanzeigen eines jeden Freundes unserer Zeitung gehören in ihre Spalten. Das muß nun zur Selbstverständlichkeit werden. Wir brauchen die Familientage, für die sich ein weiterer Bekanntheitskreis interessiert, nicht im einzelnen aufzuführen, jeder muß selbst wissen, was er gern auf einfache Weise — nämlich durch eine Familienanzeige — seinen Bekannten mitteilen möchte. Aber es gibt im sonstigen täglichen Leben so viele andere Möglichkeiten und Notwendigkeiten, sich den Inseratenteil der sozialdemokratischen Presse dienstbar zu machen: Wer etwas zu verkaufen hat, der wird das durch eine kleine Anzeige in seiner Zeitung bekanntmachen. Wie oft kommt es vor, daß da ein guterhaltener Gegenstand überflüssig geworden ist und zu Geld gemacht werden soll. Wenn man die Verkaufsbüchse für sich behält, dann wird man den Ofen, den Küchenschrank, den Tisch, den man nicht mehr braucht, niemals verkaufen können. Man muß die Verkaufsbüchse in der Zeitung kund tun und alle interessierten Leserinnen und Leser werden sich davon unterrichten.

### was auf dem „Markt der Leserschaft“ geboten wird

Je mehr dieser Markt benutzt wird, um so besser kann sich jede Geschäftsleitung einer Zeitung diesem Gebiete widmen. Dazu kommt, daß die Leserinnen und Leser, die die Anzeigen des täglichen Lebens in ihrer Zeitung veröffentlichen, ein weiteres Gebot der gegenseitigen Unterstützung erfüllen: Sie tragen ihre wenigen Groschen, die sie für diese Zwecke ausgeben haben, in eine Zeitung, deren Inseraten sie selbst bei ihren Einkäufen berücksichtigen. Vor allem die Frauen bitten wir, ihre Zeitung auch auf diesem Gebiete zu fördern.

### Jeder Geschäftsmann versucht heute

seiner Kundschaft das Beste zu bieten. Schon seine Schaufensterauslagen sollen anziehen und zum Kauf anregen. Was aber hilft die schönste Auslage, wenn nicht die gesamte Bevölkerung durch ihre Presse auf die Auslagen aufmerksam gemacht wird? Ausverkäufe, Weihnachtsangebote, sie mögen noch so vorteilhaft sein, sie können erst Erfolg haben, wenn sie durch Inserate in der Presse bekanntgemacht worden sind. Fast alle Geschäftsleute bemühen sich heute, dem Kunden in jeder Richtung entgegenzukommen. „Dienst am Kunden“ ist die Parole, ja, es werden sogar Kurse veranstaltet, um die Kunst des Verkaufens zu üben, aber alle diese schönen Bemühungen können doch erst wirksam werden, wenn der Kunde im Geschäft ist. Ob es sich um ganz kleine oder ganz große Unternehmen handelt, das spielt gar keine Rolle.

### Erst muss der Kunde da sein

Den aber bekommt man durch die Inseratenwerbung in der Presse. Ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Presse wird durch die sozialdemokratische Presse gestellt. Sie ist ein Mittel zum Erfolg. Laden Sie alle, denen Sie etwas zu verkaufen haben, die Leserinnen und Leser der sozialdemokratischen Presse, als Kunden in Ihr Geschäft ein. Sie werden sehen, daß der Erfolg nicht ausbleibt. Sie selbst und Ihre Verkäufer und Verkäuferinnen werden dann die Kunst anwenden, die Waren zu verkaufen. Auch hier werden Sie Erfolg haben.

# Inserieren Sie bei uns

Gruppe Weingarten

Die Konferenz war gut besucht. Der hierfür bestimmte Referent Gen. Fren (Gisingen) ist nicht erschienen. An seine Stelle trat der Gemeindevorsteher Scheidt (Gisingen), der in der Hauptsache die Wohnvorbereitung und die derzeitigen brennendsten Fragen der Gemeindepolitik freilegte. Redner verlangte, daß unsere Ziele beim Wahlkampf in klarer und deutlicher Weise propagiert werden. Woran sei die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen und die Hilfe für Ausgewanderte die wichtigsten Fragen der Gemeinde. Wo die Not groß ist, sollten Ausgewanderte eine Unterstützung erhalten. Auch im Punkte Sparmaßregeln müßten wir die Gemeindeverwaltung machen und dürfen das nicht unsern Gemeindevorsteher überlassen. Es geht auf die Dauer nicht mehr, daß die Gemeinde die ganzen Beiträge zu den Pensionsleistungen der Gemeindevorsteher trägt. Das Erhalten der Pensionsleistungen der Gemeindevorsteher vom Reich ist ein Unterschied zwischen dem Lohn eines Arbeiters und dem Gehältern anderer Kommunalbeamten wird von den unteren Bevölkerungsschichten nicht verstanden, insbesondere die ungenügende Beschaffung der Kinderzulagen für Beamte und Arbeiter. Mit dem Appell an die Parteifreunde Vertrauen zueinander zu haben und mit Eifer die Wohnvorbereitungen zu treffen, schloß der Referent seine Ausführungen, die mit Beifall aufgenommen wurden. — Die anschließende ausgiebige und von Sachlichkeit getragene Diskussion brachte u. a. auch eine Anregung für die Errichtung einer Pensionskassen in der Gemeinde. Gen. Reichert tadelte die Stellungnahme der Parteifreunden im Bezirksrat in der Frage der künftigen Pensionsleistungen als Beamte, wo der Bezirksrat gegen den Gemeindevorsteher entschieden hat, was einen Einbruch in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden bedeutet. Gen. Reichert führte aus, daß die Beamten werden müssen, daß Genossen als Beamte in der Gemeindeverwaltung sich entschließen. Bei Stellenbesetzung in der Gemeinde wurde insbesondere das Verhalten des Vorstands kritisiert, das die von der Gemeinde empfohlenen Bewerber einfach nicht anerkennen und der Gemeinde einen andern Bewerber aufzwingen will. Auch das ist ein Einbruch in die gemeindliche Selbstverwaltung. Die weiteren Ausführungen verschiedener Redner ließen sich nicht wiedergeben und bester Stimmung für den bevorstehenden Wahlkampf erkennen.

Gruppe Wöhrbach

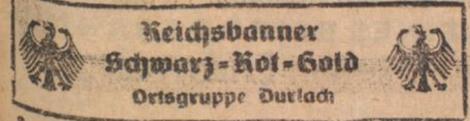
Die Gemeindevorsteherkonferenz in Wöhrbach war trotz der schlechten Witterung ziemlich gut besucht. Anwesend waren 1 Bürgermeister, 3 Gemeindevorsteher, 13 Gemeindevorordnete, 6 sonstige Gemeindevorordnete. Die Tagesordnung war: Gemeindevorstand und Gemeindevorstand. In dem ausführlichen Referat des Gen. Heßler (Wöhrbach) über die Bedeutung der Gemeindevorstände sowie die wirtschaftliche Ausprägung mehrerer Genossen kam deutlich zum Ausdruck, daß eine starke Vertretung auf den Rathhäusern unbedingt notwendig ist. Auch wurden die großen Aufgaben, welche unsern Gemeindevorsteher gestellt werden, in der letzten Zeit, sowie das große Minderwertigkeitsgefühl nicht außer acht gelassen. Darauf schloß sich die nächste Konferenz in Bergheim stattfinden nachmittags 2 Uhr. Die Tagesordnung soll Schulpolitik sein. Nach dem Beschlusse des Gen. Heßler konnte die Konferenz um 6.30 Uhr geschlossen werden.

Gewerkschaftliches

Die Internationale der Handels- und Büroangestellten. In Bubach fand eine Vorstandssitzung der Internationale der Handels- und Büroangestellten statt. Der internationale Sekretär Kuntz teilte mit, daß die Internationale jetzt 800 000 Mitglieder in 46 Verbänden, die auf 20 Länder entfallen, zählt. Es wurde die internationale Aktion gegen die Kasse sowie die Veranlassung von Erhebungen hinsichtlich der Konzentration im Berufsstand der Arbeiter, des Zulassungsalter im Handel in den verschiedenen Ländern und der Berufshilfen über die Tätigkeit der Internationale im Handel und über die Position des neuen Lohn oder Gehalts anlässlich der Erfindung herausgegeben werden. Sodann behandelte sich die Internationale mit ihrem Verhalten gegenüber dem Bund der 1931 in Genf zusammengetretenen Angestelltenverbände und mit der in diesem Jahre angenommenen Konvention hinsichtlich der Arbeitszeit in Handel und auf den Büros. — Da der Niederländische Angestelltenverband am 2. und 3. Mai folgenden Jahres in Rotterdam sein 25jähriges Bestehen feiert, soll im Anschluß daran die nächste Internationale Angestelltenkonferenz vom 4. bis 7. Mai in Amsterdam stattfinden. Auf die Tagesordnung dieses Kongresses wurden die Fragen der Arbeitszeit und der wirtschaftlichen Lage sowohl der Angestellten wie der Techniker gestellt, auch das Schulungsprogramm des IGB, sowie die Arbeitslosigkeit und der Kampf der älteren Arbeiter werden behandelt werden. — In die Tagesordnung schloß sich ein Massenmeeting der Angestellten und Techniker von Bubach.

Protokoll des Allgemeinen Deutschen Beamtensundes gegen Gehaltskürzung

Am 17. Oktober, Berlin, veranstaltete die freigeberkschaftliche Beamtensammlung eine sehr gut besuchte Protokollversammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Dr. Käpfer, Berlin, referierte. Dagegen wurde folgende Entschließung angenommen: Die verarmten Groß-Berliner Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten protestieren in einmütiger Empörung gegen die Kürzung der Reichsrenten, neuerdings die Beamtenschnitte um 10 Prozent zu kürzen, anstatt in erster Linie die weit leistungsmäßigsten Beamten zu den Löhnen der Finanzverwaltung heranzuziehen. Diese einseitige Maßnahme ist um ungerechtfertigt, als sie in der von der Regierung geplanten Form den Beamten der unteren Gruppen das Vielfache von dem an der Beamtenschnitte, was von den höheren Gruppen verlangt wird, und als sie ferner gerade die leistungsmäßigsten Beamten besonders hart befallen. In enger Solidarität mit den Millionen erwerbslosen Opfern der gegenwärtigen Krise bekämpft die Beamtenschaft auch ihrerseits die Verarmung aller Volksgenossen, die Mittel zur Lebenserhaltung der Notleidenden aufzubringen. Diese Vorkämpfer der Leistungsmäßigsten werden nicht vernachlässigt werden und werden die Erfordernisse Rechnung tragen. Die Politik der Regierung gegenüber den sozialistischen Interessenten muß auch von der Beamtenschaft scharfsinnig abgelehnt und bekämpft werden. Die Beamtenschaft lehnt mit größtem Nachdruck die Aufmerksamkeit aller Beamten auf die ersten Gefahren hin, die der Demokratie und damit allen freibürgerlichen Rechten und sozialen Errungenschaften der Arbeitnehmer einschließen die Beamtenschnitte, falls diese reaktionäre und antisoziale Politik ihre Ziele erreichen würde. Aus diesem Grunde ist politische Aktivität und höchste Kampfbereitschaft mehr denn je auch für die Beamtenschaft des Reiches die Gebot der Stunde. Die Beamtenschaft im ganzen Reich wird aufgefordert, sich geschlossen einzusetzen in die Arbeit der Beamtenschaft und mit ihr auf gemeinschaftlichem und selbständigem Boden gemeinsam zu kämpfen gegen Faschismus und Militarismus, für Freiheit und Demokratie. Es wäre nun endlich an der Zeit, daß auf dem Boden der Demokratie lebenden Beamten vornehmlich die unteren Gruppen sich der freien erwerbslosen Beamtensammlung angeschlossen, um so mit den übrigen Arbeitnehmern gegen die kapitalistische Wirtschaftsordnung den Kampf aufzunehmen.



Kameraden! Am Samstag, 19. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal zur Traube eine wichtige Mitgliederversammlung statt. (Wichtige Tagesordnung).

Aus der Stadt Durlach

Die Gemeinnützige Bau- und Eigenheimföhrungs-gesellschaft

Am Dienstag abend im Blumenhalle ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Sie fand einige Monate später statt, als sonst üblich vorzugehen. Dies hängt mit der Anwesenheit des inzwischen entlassenen Geschäftsführers Garzner zusammen, gegen den bekanntlich infolge anonymer Denunziation ein Gerichtsverfahren anhängig gemacht wurde wegen voractommener Unregelmäßigkeiten, das wie bekannt, im Juni mit dessen Freisprechung endete, aber mit einer Verurteilung, die sein Verbleiben als Geschäftsführer unmöglich machte. Infolge dieses Verfahrens waren die Geschäftsbücher längerer Monate hindurch unklar, so daß sich dadurch die Fortführung der Bilanz und damit die Abhaltung der Hauptversammlung erheblich hinausgezögert. Diese Dinge nahmen naturgemäß im Geschäfts- und Aufsichtsratsbericht sowie in der Ausprache einen breiten Raum ein, sie wirkten sich aber auch in der Neubelebung der Vorstandswahlen erheblich aus. Die Gesellschaft verfügt jetzt über 281 Wohnungen. Ihre finanzielle Grundlage ist eine gute, wie der Geschäftsbericht feststellt. Selbstverständlich geht auch an ihr die schwere Wirtschaftskrise nicht spurlos vorüber. Ein erheblicher Teil der Geschäftsanteile ist noch immer nicht voll einbezahlt. Auch die Einlagen der Bauvertrags haben die vorjährige Höhe nicht erreicht. Die Bilanz gleicht sich in Aktiva und Passiva mit 1.527.000 Mark rund aus. Vorstandsvorsitzender Gauß und Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister Fischer betonten, daß die Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung der drei bestehenden Häuserblöcke in Vorbereitung sei zum Zweck der Mietregulierung und an dem älteren Baublock erhebliche Reparaturen durchzuführen seien. Es sei deshalb im laufenden Jahre, auch angesichts der wieder steigenden Zinsen an eine Neubaulaufgabe nicht gedacht. Die Beschlüsse der Geschäftsversammlung wurden auf 4 Prozent festgesetzt.

Der Ausschuh der Allgemeinen Ortskrankenkasse

beschäftigte sich am Dienstag abend mit den durch die Notverordnung des Reichspräsidenten notwendig gewordenen Säknungsänderungen im Kassenstatut. — Die Bestimmungen der Notverordnung, die als unzulässig in der Natur waren, wurden am 28. August ds. Js. bereits in Vertikalmittel gestellt, jedoch aber auch verschiedene Forderungen, für die die Zustimmung des Kassenausschusses erforderlich war, einzuweisen vorbehaltlich der späteren Zustimmung des Kassenausschusses. Der Ausschuh erst jetzt zu diesen Fragen, wie zu der notwendig gewordenen Änderung der Beitragsätze Stellung nahm, liegt darin begründet, daß der Kassenausschuh von der in der Notverordnung vorgesehenen Dreimonatsfrist zur Prüfung der finanziellen Auswirkungen der einschränkenden (Krankheitsgebühren, anteilige Kostentragung der Mitglieder an Arznei, Heilmitteln) wie auch der ausbleibenden (labdiatorische Einführung der Familienkassenbeiträge, Zahnbehandlung) Bestimmungen der Notverordnung Gebrauch machen wollte, um ein Bild darüber zu erhalten, wie dieselben sich auswirken. Es kam noch durch eine weitere Notverordnung die Erhöhung der Erwerbslosenversicherungsbeträge von 1/3 auf 2/3 Prozent mit Wirkung vom 6. Oktober und der Vorstand sah sich genötigt, die von ihm dem Ausschuh als ab 1. November geltend vorzuschlagen beschlossene Herabsetzung der Krankheitsgebühren von 6/3 auf 6 Prozent alsbald als diesen Termin einzuhalten in Kraft zu setzen, um eine unzulässige Herabsetzung und Berechnung der Beitragsätze innerhalb eines Monats zu vermeiden. Im allgemeinen waren natürlich unter dem Zwang der Verhältnisse Arbeiter, wie Arbeitnehmervertreter, mit den vorgeschlagenen und von Kassenausschuh abgelehnten Änderungen einverstanden, nur widersetzten die ersten, für eine noch weitere Herabsetzung der Beiträge, während die letzteren nachdrücklich betonten, daß unter den Beitragsätzen von 6 Prozent nicht heruntergegangen werden könne, wenn nicht die jetzigen Leistungen gefährdet werden sollten.

Die Arbeitnehmervertreter stellten noch den Antrag, daß gemäß den Bestimmungen des 8. 1875 des A.B.G. in seiner jetzigen Fassung: „Bei gleichzeitiger und gleichzeitiger Krankmeldung mehrere derselben Familie Angehörigen die Krankheitsgebühren auf 25 Pf. festgesetzt wird. Dieser Vorschlag fand Annahme.

Interessant waren die Angaben des Kassenausschuhes, daß schätzungsweise die Mehrausgaben aus der Familienversicherung etwa 12—15.000 M., die Mehreinnahmen aus den wachsenden Reichsbeiträgen zur Familienhilfe mindestens 12.000 M. und durch die erwarungene Beitragsherabsetzung etwa 60.000—65.000 M., also der Ausfall an Einnahmen 95.000—100.000 M. insgesamt betragen dürfte, während andererseits die Mehreinnahmen durch Krankheitsgebühren bzw. die Mehreinnahmen für Arznei, Heilmittel usw. heute noch nicht einmal schätzungsweise angegeben werden können.

Durlach bleibt rot!

Seit einer Woche leucht die Massenleuchte in Durlach. Seit einer Woche steht Durlach im Zeichen des Volkes Otto Reine. Seit einer Woche beherrscht eine steigende Erregung die Durlacher Bevölkerung. Das in seiner Niedertucht nicht mehr zu überbietende Pamphlet des „Führer“ hat die Glut der Iodernen Flamme angezündet. Seit drei Tagen steht Durlach im Zeichen militärischer Demonstrationen, die Ausdruck sind der zu Ende gelangenen Geduld des Durlacher Proletariats.

Die für Donnerstag abend erwartete Gegenaktion der Nazistatuten gegen die gewalttätige Reichsdemonstration am Freitag hat nicht stattgefunden. Wenn sie gekommen wären: die Durlacher Arbeiterschaft war auf dem Posten!

Unter dem Druck der Straße muckte der Verkaufstand der nationalsozialistischen Literaturvertriebsstelle, der in der Einbahn eines Hofes an der Hauptstraße aufgeschlagen war, zurückgezogen werden. Die Arbeiterschaft von Durlach ist nicht gewillt, den Verkaufstand, den sie seit dem Artikel des „Führer“ über unsere Genossen Otto Reine als Provokation empfindet, länger zu dulden. Durlach ist rot und bleibt es!

Der nationalsozialistische Volksbeirat hat hier abgewirtschaftet. Jeder neue Versuch nationalsozialistischer Propaganda wird den leidenschaftlichen Widerstand zu erwarten haben. Wir sind bereit! Ein Wort muß noch gesagt werden über die Berichterstattung der angeblich immer so neutralen „Badischen Presse“. In ihrem deroraufgesetzten Arbeiterbericht gegenüber so beliebten hässlichen Tonfall berichtet die „Badische Presse“ über die Kundgebung am Mittwoch abend. Es ist eine bekannte Tatsache, eine Lüge, wenn in dem Bericht die Zahl der Demonstranten mit „etwa 500“ angegeben wird. Untere an verschiedenen Stellen wiederholt vorgenommene Zählungen ergab eine Teilnehmerzahl von weit über 1000 Menschen, ungernechnet die vielen, die den Zug rechts und links auf dem Gehweg begleiteten. Es ist weiterhin unklar, daß die Demonstration in der „Weiberhalle“ abgehalten habe. Die Halle hätte die Massen nicht zu fassen vermocht. Im Weiberhof drängte sich Kopf an Kopf. Wir empfehlen der „Badischen Presse“ dringend, wenn sie noch dem Anspruch auf Objektivität genügen will, einen Berichterstattungswechsel für Durlach vorzunehmen. Wir sind aber überzeugt, daß man in der Reichshauptstadt im Artikel diese Objektivität nicht mehr will. Nebenfalls verbitte sich die Arbeiterschaft Durlachs Ton und Tenor dieser Scheinobjektivität auf das Entschiedenste. Treibt die „Badische Presse“ ihre unwahre und verletzende Berichterstattung so weiter, so kann ihr dasselbe Schicksal in Durlach blühen, wie es dem „Führer“ widerfahren ist. An sich ist ja sowieso kein Unterschied mehr zwischen den beiden Papieren! —

Advertisement for Burchard featuring a '1 MARK' logo and a list of clothing items with prices. Items include Schlupfrose, Hemd, Unterziehhose, Ca. 1200 Paar D'Handschuhe, Unterziehstrümpfe, Mako-Strümpfe, Seidenflor, Strümpfe, Büstenhalter, Strumpfbandgürtel, 3 Paar Kinderstrümpfe, 2 Paar Kinderstrümpfe, Herren-Einsatzhemd, Herren-Unterjacke, Cachenez, Herren-Socken, Strampelhöschen, 4 Baby-Jäckchen, 2 Paar Babystrümpfe, Linon für Bettücher, Kissenbezug, Frottierhandtuch, Ueberhandtuch, Handtasche, Kinderschürze, Mitteldecke, Kaffeewärmer, 10 Mtr. Klöppelspitzen, Kinderschürzen, Cröpe de Chine-Binder, and Garnituren, Kragen, etc. The Burchard logo and address 'Karlsruhe / Kaiserstrasse 143' are also present.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden, Bekannten und unseren Gästen die traurige Mitteilung, daß mein treuer Gatte, unser geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

**Georg Bender**  
Gastwirt

gestern nacht unerwartet in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.  
KARLSRUHE, den 15. Okt. 1930.

Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Emma Bender, geb. Anselm**

Die Beisetzung findet Samstag nachmittag um 1 Uhr statt.  
Trauerhaus: Luisenstraße 57. 6646



**Glühende Berge  
Flammendes Herz**

Das Geheimnis der Försterstochter  
Hauptdarsteller: 6637  
**Gritta Ley und Hanns Beck-Gaden**  
Ereignisreicher Hochgebirgsfilm  
aus den Bayerischen Alpen, nur Naturaufnahmen  
Dazu:  
Wochenschau und Schmuckkästchen Dinkelsbühl  
Kapelle Lehmann Kein Garderobezwang  
Auch für Jugendliche

**Bad. Lichtspiele**  
Konzerthaus

Freitag, 17. bis Mittwoch, 23. Oktober, jew. 20.30 Uhr.  
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr  
Sonntag nur 16 Uhr

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, Photo-Gauske, bei der Hauptpost und im Büro Klauerechtstraße 1.

# 4 große Tage in 4 abteilungen mit je 4 Preisen

<b>Strümpfe</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Künstliche Seide modernes Farben <b>Herren-Socken</b> höchste gemustert Jedes Paar <b>65 Pfg.</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Künstliche Seide plattiert Echt ägyptisch Mako <b>Herren-Socken</b> gestrickt, reine Wolle Jedes Paar <b>95 Pfg.</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Feinfädige künstliche Seide Seidenflos, gute Strapazierausläst <b>Herren-Socken</b> Flor mit künstlicher Seide Jedes Paar <b>1.45</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Feine Kaschmir-Wolle dickes Gewebe Wolle mit künstlicher Seide miliert Feinfädige Kunstseide Jedes Paar <b>1.95</b>
<b>Tricotagen</b>	<b>Kinder-Hemd hose</b> wollgemischt, Größe 60 <b>Knabenunterjacke</b> wollgemischt Jedes Stück <b>90 Pfg.</b>	<b>Herrenhose</b> wollgemischt <b>Damen-Schlupfhose</b> künstliche Seide Jedes Stück <b>1.45</b>	<b>Herrenhose</b> dick gefüttert <b>Herrenhemd</b> wollgemischt, Größe 4-7 Jedes Stück <b>1.95</b>	<b>Damen-Unterkleid</b> dick gefüttert <b>Herren-Hemd hose</b> echt ägyptisch Mako, mit Arm und langem Bala Jedes Stück <b>2.90</b>
<b>Wollwaren</b>	<b>Damen-West e</b> mit Krage und Obrteil <b>Damen-Pullover</b> zum Teil mit, zum Teil ohne Krage Jedes Stück <b>4.90</b>	<b>Damen-Flanschweste</b> höfliche Farben <b>Damen-Pullover</b> Tweedmuster Jedes Stück <b>5.90</b>	<b>Damen-Strickweste</b> reine Wolle <b>Herren-Pullover</b> modisch gestrickt, ohne Arm Jedes Stück <b>6.75</b>	<b>Damen-West e</b> mit Russenkrage <b>Damen-Lumberjack</b> in neuesten Farbstellungen Jedes Stück <b>8.75</b>
<b>Handschuhe</b>	<b>Damen-Handschu he</b> Schwedes mitiert 2 Druckknöpfe, Trikot 1/2 gefüttert Jedes Paar <b>95 Pfg.</b>	<b>Damen-Handschu he</b> moderne Schlußform, Lederimitation mit Wollfutter ganz durchgefüttert, 2 Druckknöpfe Jedes Paar <b>1.75</b>	<b>Damen-Handschu he</b> Glace-Leder, farbig, Waschleder, mit Wasser und Seife waschbar Jedes Paar <b>2.90</b>	<b>Damen-Handschu he</b> Nappa-Leder, gesteppt <b>Herren-Handschu he</b> Nappa-Leder, gesteppt Jedes Paar <b>3.90</b>
<b>Dam.-Spangenschu he</b> braun Boxcall od. beige mit braun komb. P. <b>7.90</b>	<b>Dam.-Spangenschu he</b> schw. Wildled. mit Lack-Garn, mod. Form P. <b>8.90</b>	<b>Herren-Halbschu he</b> schw. od. braun Boxc., gute Rahmenarb. P. <b>12.50</b>	<b>Eleg. Popelin-Hemd</b> mit Krage, moderne Farben ..... <b>5.90</b> <b>Cachenez</b> für Damen und Herren, farbig 2.90, weiß <b>1.45</b> <b>Herren-Hüte</b> moderne Herbst- seubiten, mit Flach- u. Rollrand, 4.90 <b>3.90</b>	

**LASSALLA**  
KARLSRUHE 1898

Sonntag, 19. Okt.,  
nachmittags 4 Uhr  
im  
„Kühlen Krug“

**Volksliederabend**

mit EHRUNG und anschließendem  
**BALL**

Zu dieser Veranstaltung laden wir  
unsere Mitglieder sowie Freunde und  
Gönner des Vereins herzlich ein.  
Die Verwaltung. 6626

**Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)**  
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Hauptstraße 22, 90.111  
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee  
Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“  
Ecke Yorckstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-7<sup>15</sup> Uhr

**Stadt bekannt**  
ist der

**Pelz-Verkauf**  
**Zirkel 32**

1 Treppe hoch — Ecke Ritterstraße

**Durch seine 3 Vorteile**

**Große Auswahl**  
**Gute Verarbeitung**  
**Mäßige Preise**

**Merken Sie sich**  
**KEIN LADEN**

Fatenabkommen der Bad. Beamtenbank  
6629

**Nochmal**  
**Kofaken-Reiterpiele**

das reitsportliche Ereignis in Karlsruhe  
im Phoenix-Stadion! Samstag, 18. Oktober 1930, nach-  
mittags 4.30 Uhr. Sonntag, 19. Oktober, nach dem KFV-Spiel  
alle Besucher, jung und alt sind begeistert

Eintritt: Samstag 50 Pfg., 1.50 RM., Sonntag: Karten zum  
Fußballspiel. Autoanfahrt gestattet 66 0

Wegen dringender Arbeiten am Hochspan-  
nungsabnehmer muß der elektrische Strom am  
Sonntag, den 19. Oktober 1930 in Rappurr  
einschließlich Gartenstadt und Dammertal von  
7-12 Uhr und in der Siedlung Weiheräcker  
von 10-14 Uhr abgeschaltet werden 1453

**Nichtraucher**  
in 3 Tagen  
Auskunft gratis! 1781  
W. Holzner  
Ettobrunen 1. 8.

**Karlsruher Sport-Vereinigung**  
**Germania 1887 e.V.**

Am Sonntag, den 19. Oktober 1930, nachmittags 4 Uhr  
findet im großen Saale der Städtischen Festhalle ein

**Länderkampf im Ringen**



**Baden-Pfalz / Elsaß-Lothringen**

mit einem großen Sportprogramm unter Vorführung  
von Massenübungen, Rundgewichts-Riege, Akrobatik,  
Gewichtheben etc. statt

Hierzu laden wir die Bevölkerung von Karlsruhe und  
Umgebung ganz ergebenst ein 6629

Eintrittspreise: Numerierter Platz 2.— Mark, 1. Platz  
1.— Mark, 2. Platz 60 Pfg., Schüler 30 Pfg.

Vorverkaufsstellen: Sport-Hörle, am Durlacher Tor,  
Zigarrenhaus Meyle, am Marktplatz, Zigarrenhaus  
Bekir, Karlsruher Zigarrenhaus Töpfer, am Mendels-  
sohnplatz, Buchhandlung Eissele, am Werderplatz

**Odeon**  
Sprechapparate  
Schallplatten  
Lautwerke  
Schalldosen  
auf bequemste  
Teilzahlung  
Reparaturen  
erledige so, Garantie  
J. Piasecki  
Luisenstr. 30

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge  
zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50  
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an  
Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an  
beim **Friedrich, Zirkel 25**  
Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

**SCHAUBURG**  
Marienstraße 16 Telefon 6284

Ab heute  
Ein 100%iger deutscher Groß-Tonfilm  
**Die Revue der Prominenten**  
36 bekannte und beliebte Filmsterne

Der glanzvolle Aufmarsch eines ganzen Bataillons großer Namen  
in der fabelhaften Tonfilm-Revue

**Die große Sehnsucht**  
Ein goldener Traum von Liebe, Glück und Ruhm

Zum ersten Male gestattet dieser Film einen Einblick in die geheim-  
nisvolle Welt des Tonfilmstellers und zeigt im Rahmen seiner Handlung tiefge-  
fühlte, amüsante Erlebnisse des immer beliebten Filmmacher-Völkchens.

**Sie sehen und hören:**

Camilla Horn	Lil Dagover	Franz Lederer
Theodor Loos	Liane Haid	Harry Liedtke
Harry Frank	Anny Ondra	Fritz Raso
Maria Paudler	Camilla v. Hollay	Walther Rilla
Charlotte Susa	Karl Platen	H. A. v. Schlettow
Oliga Tschekowa	Ferdinand Bonn	Luis Trenker
Adele Sandrock	Walter Steinbeck	Jack Trevor
Gustav Diesel	Betty Amann	Conrad Veidt
Paul Heidemann	Ella Brink	Ernst Veres
Karl Huszar-Puffy	Paul Kemp	Irma Godau
Walther Janssen	Paul Henckels	Anna Müller-Lincke
Fritz Kortner	Berthe Ostön	Erwin van Roy

**Der Schlager des Filmes:**  
Bleibe bei mir! Das Mädel hat sex appeal!  
und ich wünsch' mir was!

Musik von Friedrich Holländer  
**KLEINES BEIPROGRAMM!**

Beginn der Vorstellungen um 4<sup>15</sup> und 9 Uhr  
Sonntags um 2 Uhr



# Herren-Mäntel in großer Auswahl 33.- 48.- 58.- 70.- / Julius Löwe Werderplatz 25

## Kleine bad. Chronik

### Das einzige Walzwerk Süddeutschlands nimmt seinen Betrieb wieder auf

Die Walzwerke Woll & Netter in Sausach, die etwa 120 bis 150 Arbeiter beschäftigen, das einzige Walzwerk in Süddeutschland, haben gestern morgen, nachdem sie seit August stilllagen, ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Der Arbeitswiederaufnahme voraus gingen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss Freiburg i. Br., die am 9. Oktober zur Bildung eines Schlichtungsausschusses führten, nach dem die über Tarifänderungen des Unternehmens um 10 Prozent geführten Verhandlungen nach Ablehnung des Entschlusses durch die Arbeitnehmer durch den Arbeitgeber Verbandlichkeitserklärung beantragt, die durch den Schlichter erfolgte.

### Die Brandeiche

Die Mecklinger (Amt Waldsloh), 16. Okt. Obwohl in der Gemeinde Mecklinger seit dem 8. Tage erfolglos Brande eine Brandursache der Einnahme organisiert worden ist, wurde sie gestern Abend wiederum von dem geheimnisvollen Brandstifter beseitigt. Um 8 Uhr erfolgte Generalalarm. In dem zur Gemeinde gehörenden, aus fünf Häusern bestehenden Zinken Oberwiesenthal war im Hause des Landwirts Hans Gijb Feuer ausgebrochen, das sofort auf das angrenzende Haus des Landwirts Hans Josef Weiler übergriff. Bei dem ersten Hause konnte nur noch knapper Not das Vieh gerettet werden, während bei dem zweiten Hause auch Teile der Ferkel in die Flammen entzündet wurden. Beide Gebäude wurden bis auf den Grund eingeäschert. Die Höhe des Schadens belief sich auf etwa 25 000 Mark.

### Der neue Erdstöß

Die Mecklinger (Amt Waldsloh), 16. Okt. Der am Mittwoch um 11.20 Uhr wahrgenommene Erdstöß wurde in zahlreichen Orten Oberbadens und der Saar, jedoch weniger auf dem Hochschwarzwald und im Bollensteinebiet beobachtet. Uebereinstimmend wird die gleiche Zeit angegeben. Nach den gemachten Beobachtungen kündigte sich der Erdstöß durch zunächst leises, dann immer stärker werdendes unterirdisches dumpfes Rollen an, das dann plötzlich abbrach, welches lautlose Stille. Der Erdstöß selbst endete mit einem kräftigen Knall, der namentlich in ländlichen Orten eine starke Erschütterung der Häuser verursachte. Man bemerkte ein hartes Knarren des Gehäuses, sowie ein leuchtendes Hin- und Herbewegen der Wände von Wänden um. Eingebendete Beobachtungen machte man besonders in den Umgebungen Emmendingen und Müllheim, doch überschrieben sich hier die Angaben über die Richtung des Erdstößes und zwar will man als Richtung nicht die nordwestliche, sondern umgekehrt südwestliche Richtung feststellen haben. Berichte aus dem Obersteinal lassen erkennen, dass man dort den Erdstöß nicht so stark wahrgenommen hat, wie beispielsweise im Westental, so in Gersbach und Schopfheim.

Müllheim (Amt Waldsloh), 16. Okt. Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in dem Dekonomiegebäude des Kaufmanns und Händlers Augustinus ein Brand aus. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Ursache ist noch unklar; der Schaden beläuft sich auf 26 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Das Vieh konnte gerettet werden.

Säckingen, Mittwoch Abend stießen in Rothaus bei Murg ein Personenzug und ein Lastzug, beide von Säckingen, zusammen. Der Anstoß war so heftig, daß die beiden Züge bewußtlos mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Säckingen verbracht werden mußten. Der Personenzug ist völlig zerstört.

Mecklinger, Amt Donaueschingen. Mittwoch Abend gegen fünf Uhr wurde das Baderreanwesen des Badermeisters Schlude ein Opfer der Flammen. Das Feuer, das in der Scheune ausbrach, breitete sich mit rascher Geschwindigkeit, so daß an eine Rettung des Grundstückes nicht zu denken war. Nur der abseitsstehende neuere Badofen konnte gerettet werden. Der Schaden ist erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.

Mühlbach, Amt Wiesloch. Die Schutzleute Bira (Kriegsbeschädigte) und Schweikert wurden Sonntag nach den noch unvollständigen Brüder Josef und Heinrich Hildenbrand aus einer Seitenallee heraus überfallen. Bira erhielt von Heinrich Hildenbrand mehrere Schläge mit einem Hadenstiel über den Kopf, Schweikert einen schweren Schlag auf den Unterarm. Die beiden Verletzten sitzen hinter Schloß und Riegel.

Seibelsberg. Auf Veranlassung des unterbadischen Verbandes des Einzelhandels nahmen Vertreter der Geschäftswelt Stellung gegen die in Seibelsberg bestehende außergewöhnliche Beschränkung der Verkaufsmöglichkeiten und gegen die Absicht einer Vergrößerung des Besirksamtes. In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß der Entwurf der neuen Verordnung über alles hinausgeht, was in Baden bestünde. Die Klamerordnung vom Oktober 1927 werde bereits seit einiger Zeit rigoros ausgelegt als je zuvor. Alle an der Wirtschaft beteiligten Kreise und Verbände fordern die sofortige Zurücknahme der in Aussicht genommenen Neuordnung.

Wollingen (Amt Engen), 16. Okt. Gestern Abend, kurz nach 7 Uhr, brach in dem Anwesen des Badermeisters Schlude ein Feuer aus, dem das Anwesen in kurzer Zeit zum Opfer fiel. Es konnte kaum etwas gerettet werden. Ueber die Höhe des Schadens und die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Willingen. Auf der Straße Willingen-Schwenningen stieß ein Personenzug gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Führer des Wagens ging mit seinem Begleiter zu Fuß weiter, während er drei Frauen, die er unterwegs mitgenommen hatte und die leicht verletzt waren kurzverhand sitzen ließ. Es sich niemand mehr um den Wagen kümmerte, wurden Erhebungen angestellt und es stellte sich heraus, daß der Wagen am Samstag in Stuttgart entwendet worden war. Die Diebe, zwei Burgen etwa im Alter von 20-25 Jahren wurden noch nicht ermittelt.

Solsen (Amt Müllheim). Beim Aufbesohlen trat dem 23 Jahre alten Schmiedemeister Silbereien ein Pferd ins Gesicht, wodurch ihm das linke Auge ausgetrieben wurde. Er wurde in die chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht. Eigenartig ist, daß zwei seiner Brüder ebenfalls das linke Auge verloren haben.

Amelinger Schweinemarkt vom 15. Oktober. Zufuhr: 84 Milchschweine. Preise: 28-35 M pro Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am 22. Oktober.

„Führer“-Abtastungen. Aus Forchheim wird uns geschrieben: Der „Führer“ Nr. 52 vom 15. Oktober stellt die Behauptung auf, der von ihm in seinem Artikel genannte Lehrer Joseph Kraus sei Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Lehrer Kraus war bis Ende August d. J. in Forchheim wohnhaft. Wir stellen hiermit fest, daß Kraus in Forchheim bis zur kürzlich erfolgten Verlegung von Forchheim nach Niederhohenheim niemals Mitglied der Sozialdemokratischen Partei gewesen ist, ihr auch nicht nahestand und niemals in deren Vorkal verkehrt hat. Der Veranlasser des Artikels im „Führer“, bzw. dessen Behauptung über die angebliche Mitgliedschaft des Lehrers Kraus bei der S.D.P. stammt vermutlich von einem hiesigen Lehrer, der bereits einmal Anspielungen solcher Art machte und damals schon zurückgewiesen wurde. Der „Führer“ best der S.D.P. nahe, soll ihr aber nicht angehören.

### Veranstaltungen

Handertamp im Ringen. Baden-Württemberg - Elb-Vertritten am 19. Oktober 1930 in der Stadt. Festhalle. Die große Kampffrage nach Paris zu dem am Sonntag nachmittag in der Stadt. Festhalle stattfindenden Handertamp im Ringen Baden-Württemberg - Elb-Vertritten zeigt, wie großes Interesse die Karlsruher Sportbegeisterten der Veranstaltung entgegenbringen. Bei den Ringtampfen dürfte auch ganz besonderes geleistet werden, denn beide Länder haben ihre besten Kräfte auf der Matte. Großes Interesse darf auch dem von der Karlsruher Sportvereinsliga Germania aufgestellten Rahmenprogramm entgegengebracht werden. Ganz neu sind die Massenbühnen mit Hundentampfen nach Musik. Weiter wird die weit über die Grenzen des badischen Heimatlandes hinaus bekannte Mutterliebe des Vereins ihre schwierigen Übungen zur Vorbereitung bringen. Die Auftritte des Vereins werden ebenfalls ihr möglichstes tun, um den Zuschauern die Kunst der Akrobatik zu zeigen. Auch die Geschlechter werden die einzelnen Übungen vorführen. Weiter wird der bekannte Reformmann und Deutsche Volksgemeinschaft Führer einen Versuch machen, seinen Reform in einseitigen Stößen von 185 Pfund zu erhöhen. Da am nächsten Sonntag kein anderes Fußballspiel in der Landesbegegnung angetragen wird, so darf man mit einem großen Besuch in der Festhalle rechnen. Die Eintrittspreise sind so wieder gehalten, daß es jedermann möglich ist, die Veranstaltung zu besuchen. Der Verkaufsstellen siehe die Anzeige in unserer Zeitung, sowie an den Plakaten. Die Bilder der Teilnehmer sind im Sporthaus Meckler am Marktplatz ausgestellt.

Ballabend der „Saffalla“. Am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die „Saffalla“ im „Hohen Reug“ einen Ballabend der „Saffalla“, zu dem sie ihre Mitglieder sowie Freunde und Gönner herzlich einladet. Gleichzeitig wird die Ehrung ihrer Jubilare vorgenommen. Das vorliegende Programm, das neben dem Männerchor die Mitwirkung des Solo-Quartetts der Harmonie, und des eingetragenen Saffalla-Quartetts mit einigen humoristischen Einlagen vorsieht, wird jedem Besucher einige unterhaltende Stunden bieten. Nach Beendigung des Programms wird ein Ball stattfinden, auf den die Tanzlustigen besonders aufmerksam gemacht werden. Der derzeitigen Wirtschaftslage entsprechend hat die Verwaltung des Eintrittspreises sehr niedriger gehalten und beträgt derselbe für Nichtmitglieder 30 Pf. Der Besuch dieser Veranstaltung ist ausdrücklich zu empfehlen, umso mehr, da ja bei der „Saffalla“ stets nur Gutes zu hören ist.

## Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

### Besitz Ruppert

Heute Abend 20 Uhr spricht in unserer Parteiverammlung im Kindergarten Gen. Arch. Vos über „Kleinwohnung und hohe Mieten“. Es werden Lichtbilder der Wohnsiedlungen vorgeführt. Da der Vortrag auf dem Gebiet des Wohnwesens und Wohnungsbaues reiche Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, so wird der Besuch der Veranstaltung ein sehr lohnender sein. Parteimitglieder und Volksfreunde, erscheint zahlreich und pünktlich!

Sozialdemokratische Bürgerauschussfraktion  
Montag, 20. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadtratssaal, Fraukönigsstr. 11. Jedes Fraktionsmitglied hat anwesend zu sein.

S.M.L. Karlsruhe. Samstag Fahrt nach Rosobronn. Treffpunkt Hauptbahnhof pünktlich 21 Uhr.

### Veranstaltungen

Freitag, den 17. Oktober 1930.

Bad. Landes-Theater: Keine Vorstellung.  
Café-Theater: Das große Variationsprogramm. 20 Uhr.  
Schauburg: Die große Schindler.  
Kunst- und Musiktheater: Die Schindler.

### Lichtspielhäuser

#### Badische Lichtspiele, Konzerthaus

„Glühende Berge - flammendes Herz“. Ein Volksspiel aus den bayerischen Alpen. So erhaben und herrlich die Bilder, so kernig und treu die Darsteller der Einheimischen, sind sie doch mit nur geringer Ausnahme dem Volke selbst entnommen. Gerade diese Tatsache läßt das Hochgebirge in seinen wuschligsten Formen und das Leben seiner Bewohner am besten in Freud und Leid vor uns erstehen. Wir leben mit denen dort droben und vergessen den Alltag. Vorher besuchend wir das schmuckfällige Dinkelsbühl, schon dies allein ist ein Erlebnis. - Vielen Wünschen und den traurigen finanziellen Verhältnissen vieler Rechnung tragend, hat die Geschäftsleitung eine Vorkaufserhöhung eintreten lassen. Eintrittspreise jetzt 60 Pf. bis 2 Mk.

### Auskünfte

K. A. A. Kottenfels. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihre Anfrage zu beantworten, denn die Anfragen darüber sind sehr zahlreich. Jede Nation glaubt, daß sie das älteste derartige Werk besitzt.

Wüller. In Karlsruhe ist uns eine Zinnlegerei nicht bekannt, welche die von Ihnen angeführte Arbeit erledigen könnte. Werden Sie sich vertrauensvoll unter Mitnahme der Schüssel an Herrn Dr. Martin im Landesmuseum (Schloß). Er wird Ihnen gemiß einen guten Rat geben können.

Gemeindevahl. Es ist gestattet, daß auch weniger als 48 Gemeindevorordnete und 6 Gemeinderäte auf den Listen stehen. Die Erfahrung beweist aber, daß die volle Zahl besser ist, denn es kam schon vor, daß die Liste keine Bewerber mehr enthielt, also erschöpft war und eine Wahl anberaumt werden mußte.

G. Degenelstraße. All die von Ihnen angeführten Waren sind mit hohem amerikanischen Zoll belegt und wir raten Ihnen dringend, derartige Waren nicht nach Amerika zu senden, denn der Zoll ist bereits höher als die Ware selbst. Ein Versand der Ware nach Amerika ist gleichbedeutend mit einer Reise nach München, bei der man das Bier nach München mitnimmt.

K. E. Der Volksfreund hat schon oft die hohen Fleischpreise kritisiert und erst kürzlich, als die Fleischpreise heruntergingen, dazu bemerkt, daß auch die jetzigen Preise in keinem Verhältnis stehen zu den Viehpreisen.

E. L. Durlach-Aue. Wegen der Zahlung des Beitrags zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung müssen Sie sich mit der Stadt Durlach auseinandersetzen, denn es kommt auf den Betrag an, dessen Inhalt wir jedoch nicht kennen. Wenn die anderen Pächter keinen Unfallversicherungsbeitrag bezahlen, kann man von Ihnen billigerweise ebenfalls nicht verlangen, daß Sie einen solchen entrichten.

M. Gluckstraße. Lassen Sie sich vom Hauseigentümer die Rechnung vorlegen sowohl von der Kofettanlage wie auch von der elektrischen Leitung. Vom Rechnungsbetrag können 10 Prozent pro Jahr auf sämtliche Wohnungsinhaber umgelegt werden. Ob dies für Sie den von Ihnen genannten Betrag ausmacht, können wir nicht beurteilen, da wir die Kosten nicht kennen.

Sch. 101. Es kommt vor allen Dingen auf den Tarifvertrag oder die sonstigen Arbeitsbedingungen an. Wenn Sie sich aber mit 2 Prozent des Jahresverdienstes als Entgelt für die Ferien abgefunden haben, so wird wohl wenig mehr zu machen sein. Sollten Sie aber weder diese Entschädigung noch Ferien erhalten haben, so dürfte eine Klage beim Arbeitsgericht nicht aussichtslos sein.

M. A. Sie haben Recht, Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben je die Hälfte der Arbeitslosenversicherungsbeiträge zu bezahlen. Auch die öffentlichen Betriebe machen davon keine Ausnahme.

Schillerstraße. 1. Der Hauseigentümer ist berechtigt, die von Ihnen erwähnte Verzinsung und Amortisation zu verlangen. Es ist also dagegen nichts einzuwenden. 2. Auch die Kanalgebühren müssen Sie bezahlen. 3. Die Bezahlung hat dauernd zu erfolgen. 4. Dem Mieter steht das Recht zu, eine Einsichtnahme in die Kostenrechnung zu tun, um sich von der Richtigkeit der verlangten Summe überzeugen zu können.

**TIETZ** Lebensmittel **Stets frisch Stets gut Stets billig**

Verkauft soweit Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

### Sonder-Angebot: Eierteigwaren

Freitag eintreffend!

Eier-Gemüsenudeln  
Eier-Fadennudeln  
Eier-Suppennudeln

in Paketen . . . 1/2 Pfund **22** 1 Pfund **40**

Zucker . . 10 Pfund <b>3.-</b>	Bruchreis 5 Pfd. <b>95</b> ?	Tafelreis . Pfund <b>25</b> ?
--------------------------------	------------------------------	-------------------------------

<b>Schinken und Salla</b>	<b>Wurstwaren</b>	<b>Konserve</b>
Bayr. Emmentaler voll, 1/4 Pfd. <b>65</b> ?	Schweinekleinfleisch Pfund <b>45</b> ?	Cal. Pfirsiche o. Aprikos. 2 Pfd.-D. <b>1.50</b>
Tilsiter o. Rinde, vollreif, 1/4 Pfund <b>30</b> ?	Cervelat u. Salami Pfund <b>1.55</b>	Hawal-Ananas b. Qual., 2 Pfd.-Ds. <b>1.65</b>
Emmentaler o. Rinde, Schacht. 6 Stk. <b>75</b> ?	Bierwurst Pfund <b>1.35</b> , 1/4 Pfd. <b>35</b> ?	Apfelmos tafelf., 1/2 D. 35.7 2 Pfd.-D. <b>60</b> ?
Feinkost-Weichkäse 6 feilbr. . . <b>40</b> ?	Rhein. Leberwurst in Fettdarm . . . Pfd. <b>1.35</b> , 1/4 Pfd. <b>35</b> ?	Junge Bohnen . . . 2 Pfund-Dose <b>55</b> ?
Mecklenburger Faßbutter Pfund <b>75</b> , 1/2 Pfund <b>90</b> ?	Rhein. Pressack Pfund <b>1.35</b> , 1/4 Pfd. <b>35</b> ?	Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose <b>55</b> ?
Margarine u. Cocosfett Pfund <b>45</b> ?	Rhein. Blutwurst Pfund <b>65</b> ?, 1/4 Pfd. <b>18</b> ?	Gemüse-Allerlei . . 2 Pfund-Dose <b>60</b> ?
<b>Delikatessen</b>	<b>Einheitswurstwaren</b>	<b>Konfitüren</b>
Hertie-Oelsardinen Dose 1.00 <b>50</b> ?	jedes Stück <b>45</b> ?	5 Tfl. Speiseschokolade à 100 Gr. <b>1.-</b>
Rollmops in Gewürzöl, 1 Ltr.-Ds. <b>80</b> ?	<b>Silber u. Gulllöyol</b>	1 Karton Pralinen . . 400 Gramm <b>95</b> ?
Bismarckheringe, Roll- in Majoranöl oder mops Remolade, 1 Ltr.-Dose <b>1.25</b>	<b>Kabliou o. Kopf Pfund 40</b> ?	Weinbrand-Kirschen . . 1/4 Pfund <b>50</b> ?
Salzheringe . . . . . 10 Stück <b>55</b> ?	<b>Schellfische . . Pfund 25</b> ?	Weinbrand-Bohnen . . 1/4 Pfund <b>35</b> ?
Räucheraal Pfund <b>2.90</b> , 1/4 Pfund <b>80</b> ?	<b>Goldbarschfilet . . Pfund 75</b> ?	Flüss. gef. Bohnen . . 1/4 Pfund <b>25</b> ?
<b>Obst und Gemüse</b>	<b>Grüne Heringe . . 4 Pfund 95</b> ?	Pralinen jedes in Staniol, 1/4 Pfund <b>30</b> ?
Rosenkohl . . . . . Pfund <b>28</b> ?	<b>Bratschollen . . . Pfund 55</b> ?	<b>Wurst und Tsigaliofan</b>
Zwiebeln . . . . . 3 Pfund <b>15</b> ?	<b>Goldbarsch o. K. . Pfund 40</b> ?	Ortenauer wies . . . . . Liter <b>65</b> ?
Erdnüsse frisch ger. . . Pfund <b>40</b> ?	<b>Feldtauben . . . . . Stück 65</b> ?	Malkamm. Hundermtorgent. <b>78</b> ?
Kaushalt-Aepfel . . . . 4 Pfund <b>95</b> ?	<b>Suppenhühner 1. wahl Pf. 1.20</b>	Winscheringer (Mose) . . . Liter <b>1.-</b>
Hochbraten . . . . . 5 Pfund <b>95</b> ?		Schwarzw. Kirchwasser 50% 1/2 Flasche <b>6.25</b> 1/2 Flasche <b>3.50</b>
Neue Kranzfeigen . . . Pfund <b>35</b> ?		Schwarzw. Zwetschwasser 50% 1/2 Fl. <b>5.25</b> , 1/4 Fl. <b>2.90</b>
		Weinbrand-Verschn. 1/2, 50, 1/4 Pf. <b>2.-</b>



Dom bürgerlichen „Volksport“

Ma schreibt uns: Wir haben schon des öfters betont, daß der sogenannte bürgerliche Sport nach rein kapitalistischen Tendenzen vor sich geht und daß die gesellschaftliche Seite dabei eine besondere Rolle spielt. Auch letzten Sonntag wurde auf dem Phönixplatz wieder ein weiterer Beweis dafür erbracht. Es sollte ein Spiel K.B.B. gegen Phönix stattfinden, sowie Kunstturnerleistungen von Koffen vorgeführt werden. Der anhaltende Regen hat natürlich dazu beigetragen, daß der Sportplatz nicht benutzbar war. Der Spielführer erklärte ihn jedoch für spielfähig und bemerkte dazu, daß er es den beiden Mannschaften überlasse, ob sie spielen wollten oder nicht. Die K.B.B.-Mannschaft erklärte sich dafür, wäh-

rend die Phönix-Mannschaft in Anbetracht der mißlichen Verhältnisse nichts davon wissen wollte. Es wurde also nicht gespielt und auch die Vorführung der Koffen unterblieb. Was lag da näher, als daß die etwa 8000 Zuschauer ihr Eintrittsgeld zurückverlangten? Aber siehe da! Zur Zurückzahlung der Eintrittsgelder stand nur eine einzige Kasse zur Verfügung, während aber zum Besagen der Eintrittsgelder in den Sportplatz 8 Kassen vorhanden waren, um den Andrang zu bewältigen. Daß an einer Kasse allein die Rückzahlung viel zu langsam vor sich geht und die Menschenmenge infolge des niederdrainenden Regens ungeduldig wurde, versteht sich von selbst. Es wurde um die Kasse gerubbelt und man mußte sogar den Notruf herbeiholen, um Ordnung zu schaffen.

Soweit der Vorfall, der wiederum von der „hohen Kultur“ des bürgerlichen Sports Zeugnis gibt. Was aber an der Sache besonders auffällt, das ist, daß man über diese Dinge im Polizeibericht keine Silbe lesen konnte, trotzdem sonst beim kleinsten Wirksamkeitsfall, zu dessen Schlichtung das Kommando ausrufen wird, der Polizeibericht der Mittelwelt Kunde davon gibt.

Vedertarbeiterverband Mühlburg. Die Verhandlung des Kollegen Kutterer findet nicht auf dem Mühlburger Friedhof, sondern heute um 5 Uhr vom Trauerhaus in Daglanden, Taubenstraße 40, statt.

Zeumer's Jubiläums-Verkauf. Herren Hüte 10% Rabatt. Kaiferstraße 125/127

Moderne Gardinen und Fensterdekorationen nur von Eugen Kenner. Wir weben selbst, wir abrizieren selbst, wir bringen stets das Neueste, wir zeigen die größte Auswahl, wir bieten Ihnen konkurrenzlos billige Preise. Ein Besuch bei uns wird Sie davon überzeugen. Detail-Verkaufshäuser: Stuttgart, Königsplatz 23, Rotabühlstraße 51.

Colloleum Heute abend 8 Uhr: Das große Attraktions-Programm. Privat-Tanzzirkel nach einige Damen u. Herren erwünscht. Schlafzimmer hochgelegenes Modell, poliert, und Reformtische, taum gebraucht für 820 M. und 160 M. Umfänglich gegen bar zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 6098 an das Volksfreundbüro.

Freireligiöse Gemeinde Sonntag, den 19. Oktober, vorm. 10 Uhr, im Saal, „Die Jahreszeiten“, Gebelstr. 21. Sonntagsgemeinschaft. Der Eintritt ist jedermann gestattet.

Carl Pfefferle Telefon 1415 Erppinzstr. 23. Billiges Angebot: Gefüllte Gemüsesalate, Feinste Nierenkartoffeln, Suppen, etc.

Entlinger Anzeigen. Nach den Bestimmungen der Stadt Begräbnisordnung finden alle Begräbnisse an dem neuen Friedhof von der Reichenhalle aus statt. Der Leichenzug hat sich in bestimmter Ordnung auszuwickeln und wird vom Bestattungsordner geleitet.

Knielinger Anzeigen

Einladung zur Wahl der Gemeinde-Verordneten.

Nach Vorbericht der Gemeindeordnung hat die Gemeinde 60 Gemeindeverordnete zu wählen. Die Wahl findet nach Vorordnung des Ministeriums des Innern am Sonntag, den 16. November 1930, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Belanntmachung über die Auslegung der Wählerliste.

Die Wählerliste - Wahlkartei - für die Wahl der Gemeinde-Verordneten ist aufgestellt und liegt während 8 Tagen, vom Samstag, den 18. Oktober 1930 bis Sonntag, den 26. Oktober 1930, zu jedermanns Einsicht im Rathaus hier aus und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Runter die Preise!

20 Sorten Federn, 3 Damen-Polzkragen, etc. Preisliste im Anhang.

Thams & Garfs Durlach

Richtigstellung. Wir stehen in keinem Zusammenhang mit der politischen Einstellung unseres Hauswirts und bitten uns das entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Die große Ueberraschung bei Erb

Anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums haben wir von unseren Fabrikanten Sonderposten guter Qualitätswaren zu lächerlich billigen Preisen erhalten. Diese Vorteile soll unsere Jubiläums-Kundschaft voll genießen. Jetzt einkaufen zu Jubiläums-Preisen.

Entlinger Anzeigen (Fortsetzung). Bei der Wahl können nur die amtlich hergestellten Stimmzettel gültig abgegeben werden. Die Stimmzettel liegen im Rathaus auf zur Teilnahme an der Wahl und alle Beteiligten berechtigt, die das 20. Lebensjahr vollendet und am Wahltag seit sechs Monaten an der Gemainschaft der Gemeinde ihren Wohnort haben.

Belanntmachung über die Auslegung der Wählerliste.

Die Wählerliste - Wahlkartei - für die Wahl der Gemeinde-Verordneten ist aufgestellt und liegt während 8 Tagen, vom Samstag, den 18. Oktober 1930 bis Sonntag, den 26. Oktober 1930, zu jedermanns Einsicht im Rathaus hier aus und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Belanntmachung über die Auslegung der Wählerliste.

Die Wählerliste - Wahlkartei - für die Wahl der Gemeinde-Verordneten ist aufgestellt und liegt während 8 Tagen, vom Samstag, den 18. Oktober 1930 bis Sonntag, den 26. Oktober 1930, zu jedermanns Einsicht im Rathaus hier aus und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Runter die Preise!

20 Sorten Federn, 3 Damen-Polzkragen, etc. Preisliste im Anhang.

Die große Ueberraschung bei Erb

Anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums haben wir von unseren Fabrikanten Sonderposten guter Qualitätswaren zu lächerlich billigen Preisen erhalten. Diese Vorteile soll unsere Jubiläums-Kundschaft voll genießen. Jetzt einkaufen zu Jubiläums-Preisen.

Entlinger Anzeigen (Fortsetzung). Die Teilnehmer der Begräbnisse werden ersucht, sich dieser Leichenzugsordnung, die an der Reichenhalle angehängt ist, zu fügen und den Bestimmungen des Bestattungsordners genauestens nachzukommen.

Belanntmachung über die Auslegung der Wählerliste. Die Wählerliste - Wahlkartei - für die Wahl der Gemeinde-Verordneten ist aufgestellt und liegt während 8 Tagen, vom Samstag, den 18. Oktober 1930 bis Sonntag, den 26. Oktober 1930, zu jedermanns Einsicht im Rathaus hier aus und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Belanntmachung über die Auslegung der Wählerliste. Die Wählerliste - Wahlkartei - für die Wahl der Gemeinde-Verordneten ist aufgestellt und liegt während 8 Tagen, vom Samstag, den 18. Oktober 1930 bis Sonntag, den 26. Oktober 1930, zu jedermanns Einsicht im Rathaus hier aus und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Runter die Preise! 20 Sorten Federn, 3 Damen-Polzkragen, etc. Preisliste im Anhang.

Die große Ueberraschung bei Erb. Anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums haben wir von unseren Fabrikanten Sonderposten guter Qualitätswaren zu lächerlich billigen Preisen erhalten. Diese Vorteile soll unsere Jubiläums-Kundschaft voll genießen. Jetzt einkaufen zu Jubiläums-Preisen.

Solange Vorrat!  
Mengenabgabe  
vorbehalten!

Versand nach auswärtig!  
Autozustellung der  
gekauften Waren!

# Wohlfühlwoche



Ca. **30 000** Mtr.  
**Rauh- u. Buntwaren**

- Kleider-Velours** moderne Muster Meter 95.7 78.7 48.7
- Plaid u. Crêpeschotten** waschecht Mtr. 1.10 95.7
- Samt-Flanell** in sparten Kleidermustern Meter 1.50 1.25
- Wellinê** einfarbig, für Morgenkleider Meter 1.35
- Wellinê** bedruckt, in schönen, lebhaften Mustern . . . . . Meter 1.65
- Hemden- und Sportflanelle** gestreift . . . . . Meter 95.7 65.7 38.7
- Pyjamafanell** aparte Streifen und einfarbig Meter 1.50 95.7 78.7
- Kleiderzeuge** f. Hauskleider, waschecht Meter 1.35
- Schürzenstoffe** solide waschechte Qualität Mtr. 1.50 1.30 88.7
- Bettuchbiber** prima Körperware Meter 1.45 88.7
- Bettuchbiber** vollweiß geblickt Meter 2.35 1.75
- Bettuchbiber** Meter 2.75 1.95

**Große Posten**  
**Samt- u. Seidenstoffe**

- Waschsamt** bedruckt, moderne Muster Meter 1.95 1.65
- Kunstseiden-Waschsamt** Meter 2.75
- Satin Riche** bedruckt, in neuzeitlichen Mustern . . . . . Meter 4.95
- Crêpe de Chine** reine Seide, dezente Kleidermuster . Meter 4.75
- Flamenga** der Modestoff . . . . . Meter 7.50
- Damasse** Kunstseide für Mantelfutter Meter 1.50 1.25
- Püsch- und Fell-Imitationen** in moderner Musterung, für Mäntel, Jacken und Besätze

**Damen-Wäsche**

- Taghemden** mit Klüppelp. u. Motiv od. mit Stickerei . . . . . 85.7 1.75 1.10
- Nachthemden** weiß, mit schön. farbig. Blendenärm. 8.75 2.75 1.85
- Croisé-Dam.-Nachthemden** gute Qualität, in vielen Ausführungen, 6.50 5.75 4.95
- Warme Unterkleider** Größe 42 auß. Baumw. od. Kunstseide, inn. geräuh. 3.50 2.75 1.95
- Kunstseidene Unterkleider** groß, Farbsortiment mit schöner Spitze 3.75 2.95 2.75

... jetzt kauft die kluge Hausfrau

## KONFEKTION

- Mädchen-Mäntel** englische Art, Länge 45 4.50
- Jede weitere Größe 90.7 mehr
- 1 Posten Mädchen-Mäntel** 6.90
- Kinder-Kittel** Barchent, Länge 40-55 . . . . . 0.95
- Schul-Kleidchen** Tweed, Länge 60 . . . . . 5.65
- Knaben-Anzüge** Kieler Form, prima Stoffe, Größe 9-12 . . . . . 12.50
- Knaben-Hosen** englische Art, m. Leibchen Größe 0 . . . . . 2.25
- Knaben-Mäntel** Größe 0 . . . . . von 7.90 an
- Tweed-Kleider** für Damen, flotte schöne Form . . . . . Größe 42-46 8.50
- Tweed-Kleider** sehr schöne Farben und Formen 21.80 18.80 12.50
- Waschsamt-Kleider** kleine Tweedmuster Länge 100-105 10.50
- Größe 46-50 14.75
- Kunstseiden Marocain-Kleider** flotte Aufmachung . . . . . Größe 42-46 17.50

- Flamenga-Kleider** Tweed-Muster, mod. Farben und Formen 19.75
- Reinseld. Maroc.-Dam.-Kleider** neue Formen und Farben . . . . . 29.75
- Tricot-Charm.-Kleider** Tweed-Muster 18.75
- Damen-Mäntel** jugendl. Größe, engl. Art 8.90
- Damen-Mäntel** engl. Art, ganz auf Futter mit Püschkragen . . . . . 17.50
- Damen-Mäntel** beigerose, nachtblau bord, ganz auf Futter und Püschkragen . . . . . 19.75
- Damen-Mäntel** nachtblau und marine mit großem Pelzkragen 24.50
- Damen-Mäntel** marine und schwarz, Ottomane, ganz auf Futter, mit Püschkragen 37.50
- Damen-Mäntel** Püsch, Fell-Imitation 58.- 45.- 38.- 29.50
- Damen-Mäntel** nachtblau, mit amerik. Opossum-Kragen, ganz auf Futter . . . . . 45.00
- Kleider-Röcke** aus Strapazierstoff . . . . . 4.95
- Morgen-Röcke** Flausch . . . . . 3.50

**Riesenposten**  
Ca. **3000** Stück

- Schlafdecken u. Biber-Bettücher**
- Serie I Schlafdecken** einfarb. m. Streifen kante Stück 2.45 1.75
  - Serie II Schlafdecken** kamelhaarfarbig mit Streifen und Jacquardborde Stück 6.50 4.85 3.50
  - Serie III Jacquard-Schlafdecken** mit schönen modernen Mustern Stück 10.50 7.75 4.75
  - Biberbettücher** weiß und mit farbiger Kante . . . . . 3.50 2.45 1.75
  - Biberbettücher** extra lang, 220 cm 4.75 3.45 2.95
  - Biberbettücher** weiß mit festem Bogen . . . . . 5.90 4.95

Ca. **15 000** Mtr.  
**Kleider- und Mantelstoffe**

- Kleider-Tweed** in modern. Ausmuster. Mtr. 2.75 1.95 1.35
- Matte u. Wollcrêpe de Chine** reine Wolle, große Farbsortimente . . . . . Mtr. 1.75
- Kleider-Schotten** reine Wolle, aparte Herbsfarben in den neuen Nattie- und Fischgratbindungen . . . . . Mtr. 2.45
- Mantel-Velours** reine Wolle, moderne Herbsfarben in den neuen Nattie- und Fischgratbindungen . . . . . Mtr. 5.50
- Mantel-Tweed** für den sportlich. Mantel 140 cm breit 7.50 4.50

## Wäschestoffe

- Hemdentuche** 80 cm brt. Mtr. 65.7 48.7 28.7
- Flock-Körper** für warme Leibwäsche 95.7 65.7 48.7
- Molton** weiß, für Leib- und Kleiderwäsche 95.7 78.7 58.7
- Haustuch** für Bettücher, solide Qualität 1.35 92.7
- Bettuch** Halbbleinen, schwere Qualität 1.95 1.45
- Cretonne** für Oberbettücher, 150/160 br. 2.25 1.65
- Bett-Damast** 130 cm breit, gestreift 1.35 88.7
- Bett-Damast** geblickt, 130 cm 1.75 1.25

Besonders billiges Angebot:  
Ein Posten Rips-Tischdecken 130/160 in-geblickt 2.75  
Ein Posten Bettücher mit Holblaus prima Haustuch 150/225 St. 3.25

## Handarbeiten

- 1 Kissen** gez., schwarz, mit Rückw. . . . . 95.7 75.7
- 1 Mittendecke** gez., weiß oder grau . . . . . 95.7 75.7
- 1 Küchenhandtuch** gez., blau oder rot eingefärbt . . . . . 95.7
- oder Wandschoner
- 1 Tischdecke** gez., creme Halbbleinen, mit Holblaus, 130/160 6.80
- Damen-Strümpfe**  
**Echt Mako** mit Doppelsehle u. Hochferse, haltbare Qual. P. 65.7
- Prim Seidenflor** Doppelsehle, u. Hochferse, reichhalt. Farbens. 65.7
- Waschkunstseide** plattiert, uns. Marke „Elefant“, der unverwüstliche Qualitätstrumpf. 95.7
- Echt ägyptisch Mako** äußerst solide, schwere Qual. Ware mit weißer Kante . Paar 1.45
- Künstl. Waschseide** mit Spitzferse, geschmeid., feinmaschige Qualität in besonders guter Verarbeitung . . . Paar 1.65
- Reine Wolle** weicher u. dehnbarer Strumpf in mod. Farben 1.75
- Künstl. Waschseide** mit Flor plattiert, flache Sohle, äußerst solid u. strapazierfähig 1.95
- Herren-Stricksocken** reine Wolle, 2x2 gestrickt, in grau u. kamelhaarfarbig . Paar 95.7

## Wollwaren

- Damen-Pullover** mit Kragen, schöne Muster u. Farben 6.75 3.90
- Damen-Westen** mit Kragen u. Gürtel, einfarb., sowie ganz gemust., auch m. Russenkrag. 8.75 7.50
- Damen-Sportjacken** reine Wolle, blau, marine u. rot 13.75
- Pulloverkleid** aus gutem waschbaren, mit Kunstseide dezent gemustertem Trikot, mod. Farben 5.90
- Handschuhe**  
**Kinder-Strickhandschuhe** mit reiz. Jacquardrändern Paar 75.7
- Damen-Trikothandschuhe** innen geräuh., mod. Farben P. 95.7
- Damen-Trikothandschuhe** mit farbigem Halbfutter . Paar 1.25
- Herren-Strickhandschuhe** reine Wolle, prakt. Farben Paar 1.65
- Glaswaren**  
**1 Posten Weingläser** . Stück 25.7
- 1 Posten Weinrömer** . Stück 25.7
- 1 Post. Wassergläser** . 6 St. 50.7
- 1 Posten Bierbecher** 6 Stück 95.7
- 1-P. Kompottschüsseln** 22 cm 50.7

## Emaile

- 1 Posten Fleischtöpfe** 22 cm 98.7
- 1 Posten Fleischtöpfe** 24 cm 1.20
- 1 Posten Salatselher** . 22 cm 50.7
- 1 Post. Backformen** m. Rohr 20 cm 50.7
- 1 Post. Kaffeekannen** w8.cr. 95.7
- Porzellan**  
**1 Posten Tassen** m. U.-Tasse Zwiebelmst. 35.7
- 1 Posten Dessertteller** 19 cm, Zwiebelmuster . . Stück 35.7
- 1 Posten Speiseteller** tief oder flach, Goldrand Stück 50.7
- 1 Posten Kuchenteller** mit Blumendekor . . . Stück 60.7
- 1 Post. Gemüse-Vorratsstom.** mit Schriff. Stück 45.7
- Steingut**  
**1 Post. Kakaokannen** farbig Stück 1.-
- 1 Posten Waschbecken** creme . . . . . 1.45 95.7
- 1 Post. Milchtöpfe** braun 1 Lt. 38.7
- 1 P. Kartoffelschüsseln** 75.7 58.7
- 1 Post. Puddingformen** 80.7 68.7

## Lederwaren

- Leder-Einkaufsbeutel** Sternmuster mit Stoff-Futter 3.65
- Großer Einkaufsbeutel** aus kräftigem Wachsdruck . . . . . 90.7
- Aktenmappe** Rindleder, mit Schiene, Griff, Schloß, 2 Druckkn. 1.95
- Aktenmappe** Vollrindleder 40 cm, mit Ringgriff . . . . . 5.90
- 1 Posten Besuchstaschen** Vollleder gefüt., z. Aussuch, St. 75.7
- Damen-Hüte**  
**Flotte Filzhappe** mit Ripband 2.90
- Jugendliche Filzglocke** mit modernem Schliß . . . . . 3.50
- Filzglocken** mit Bandgarn. für Frauen, große Kopfweiten 4.50
- Fesche Glocke** mit apter Bandgarn. und Unterblende . 5.50
- Spitzen**  
**Kiöppelspitzen** ca. 4cm br., Mtr. 08.7
- Kiöppelspitzen** ca. 6 cm breit 12.7 10.7
- Kiöppelspitzen** Leinen, ca. 8cm breit . . . . . 40.7 35.7
- Kiöppelspitzen** ca. 12 cm breit 25.7

## Pelzbesätze

- Muffonette-Kragen** viele Farb. 1.90
- Muffonette-Kragen** extra brt. 2.75
- Püschstreifen** astrachan, Mtr. 85.7
- Püschstreifen** alle modernen Farben. Mtr. 1.10
- Herren-Artikel**  
**Stehumlege-Kragen** kleids. Formen, Mako 4fach, mit kleinen Fehlern . . . . . Stück 25.7
- Selbstbinder** reine Seide, in gemustert u. einfarbig, große Auswahl . . . . . 1.75 1.45 95.7
- Cachenez** Kunstseide, in sparten Modefarben und Mustern 8.25 2.75 2.45
- Oberhemden** farbig, Perkal, unterfütterte Brust, 3 Knöpfe, schöne mod. u. gedeckte Muster 2.95
- Oberhemden** weiß, durchgeh. gestreift und gemustert, unterfütterte Brust 4.90
- Herren-Nachthemden** Croisé, innen geräuh., mit Krag. und waschechten Rördchen 5.50 4.50

## Hüte und Mützen

- Herren-Sportmützen** kleidsame Formen, schöne gezeichnete Muster . . . . . 1.45 1.25 95.7
- Herren-Sportmützen** elegante Muster, aparte Farben gute Verarbeitung. 2.45 2.25 1.75
- Herren-Hüte** zuter Wollfilz, 11. Wahl, in Flach- u. Rollrand, schöne Farben 8.90 2.90
- Schreibwaren**  
**Briefblock** Quart-Format, 100 Blatt stark, m. 50 w8. Umschl. 90.7
- Beschäftigungsschläge** 1000 St. farbig 2.60
- Füllfederhalter** mit 14 karät. Goldfeder u. Iridiumspitze, St. 1.75
- 10 Roll. Krepp-Nosetpapier** 95.7
- Parfümerie**  
**Rasierseife** in Aluminiumhülle und Rasierpinsel . . . . . 50.7
- Rasier-Barnitur** Alkaunstein und Rasier-Apparat, zusammen 1.45
- Unzerbrechl. Seifenschale** mit Toiletteseife 65.7
- Blumenseife** ca. 100 Gr., veräich. Gerüche, gute Qualität Pfd. 68.7
- Taschenkämmen** viele Ausführungen 85.7 75.7 50.7

## Schuhe

- Damenschuhe** in vielen Farben und neue Modelle auf Tischen ausgestellt . 11.75 8.75 5.75
- Herrenschuhe** bewährte Qualität, bequeme Formen für Straße und Sport 11.50 10.75 8.90
- Kinderschuhe** bekannt billig, unsortiert 18-19 20-22 23-26 27-30 31-35 18.75 14.75 10.75 8.75 7.75

# KNOPF

## Schuhe

- Warme Hausschuhe** Lauschschuhe auf Tischen ausgelegt . 36-42 Paar 1.65
- Kragenschuhe** Schnalenschuhe Teuchschuhe 36-42 P. 1.95 36-42 P. 2.95 36-42 P. 95.7
- Turnschuhe** braun oder grau 40/45 1.95 36/39 1.75 29/35 1.60 25/28 1.45 20/24 1.30
- 1 Posten Damen-Überschuhe** 36-42 . . . . . Paar 4.90